

Bericht 2022/2023



Bericht 2022/2023

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen

Inhalt

- 4 Geleitwort des Kuratoriumsvorsitzenden
- 5 Vorwort des Präsidiums



6 Ausstellungen

- 8 MuseumMobil. Wir suchen Ihre NRW-Geschichte
- 24 110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte
- 34 UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen
- 36 Parlamentsgeschichte in der Villa Horion
- 38 Präsentation im Ministerium des Innern
- 40 Metaverse-Ausstellung zum Tag der Deutschen Einheit

42 Sammlungen

- 44 Sammlungskonzeption
- 48 Neuzugänge
- 52 Restaurierung

54 Kommunikation

- 56 Veranstaltungen
- 62 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- 64 Online-Kommunikation
- 68 Bildung und Besucherservice
- 72 Publikumsforschung

76 Forschung

- 78 Kooperationen
- 80 Zeitzeugen
- 82 Publikationen

84 Zentrale Dienste

- 86 Verwaltung

90 Anhang

- 92 Gremien der Stiftung
- 96 Team der Stiftung
- 98 Stiftungsgesetz
- 102 Bildnachweise
- 103 Impressum

Geleitwort



Landtagspräsident André Kuper MdL

Die Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen, seine Entstehung und Entwicklung bis in die Gegenwart darzustellen und anschaulich werden zu lassen, ist Aufgabe der gemeinsamen Stiftung von Landtag und Landesregierung „Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen“. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Demokratie in unserem Land. Der Blick zurück zeigt: Eine freie, pluralistische Gesellschaft ist keine Selbstverständlichkeit. Das Wissen um unsere Vergangenheit ist ein wichtiges Rüstzeug gegen Hass und Hetze und stärkt ein beherrschtes Eintreten für unser demokratisches Miteinander.

Galt es zunächst, die Stiftung zu gründen, ihre Organe zu bilden, Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter zu gewinnen und zu beginnen, hat die Stiftung ihren gesetzlichen Auftrag in den vergangenen zwei Jahren in vielfacher Weise umgesetzt: „MuseumMobil. Wir suchen Ihre NRW-Geschichte“, „110 Jahre Behrensbaum. Architektur und Geschichte“ oder die beim Tag der Deutschen Einheit in Erfurt präsentierte digitale Version der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ zeugen von einer bemerkenswerten Bandbreite an Ausstellungsformaten, die das Stiftungsteam bislang bereits realisieren konnte. Attraktive Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen in Düsseldorf und im ganzen Land, Bildungsangebote, Publikationen und Forschungstätigkeit tragen maßgeblich dazu bei, dass sich die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen als fester Bestandteil der vielseitigen nordrhein-westfälischen Museums- und Kulturlandschaft etabliert hat.

2024 werden die Arbeiten zur Ertüchtigung des Behrensbaus beginnen. Bis zum Abschluss dieser Maßnahmen können keine neuen Ausstellungen im Gebäude präsentiert werden. Für den Behrensbaum beginnt damit ein neues Kapitel, genauso wie für die junge Stiftung. Herzlich bedanke ich mich beim Präsidium der Stiftung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer engagierten Arbeit immer wieder zum erfolgreichen Gelingen des ambitionierten Projekts Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen beitragen.

Ein weiterer Dank gilt auch meiner Vizepräsidentin und meinen Vizepräsidenten, den Kolleginnen und Kollegen des Landtags Nordrhein-Westfalen, der Landesregierung sowie der Landschaftsverbände für den vertrauensvollen, kooperativen und konstruktiven Austausch im Kuratorium. Den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen, die unsere Arbeit durch ihre fundierten Beratungen maßgeblich prägen, danke ich herzlich.

Die in der Stiftung versammelte Fülle an Ideen wird uns in den nächsten Monaten und Jahren immer weiter begeistern. Für die Planung und Realisierung des Behrensbaus und der Projekte bis zum Abschluss der Revitalisierung wünsche ich allen Beteiligten viel Erfolg!

Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung
Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen

Landtagspräsident André Kuper MdL

Vorwort



Heinrich Theodor Grütter, Gabriele Uelsberg, Hans Walter Hütter

Die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen blickt im vorliegenden Bericht auf zwei ereignisreiche Jahre zurück: War der Berichtszeitraum 2020/2021 geprägt vom Stiftungsaufbau und der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“, konnte die Stiftung 2022 und 2023 neue Tätigkeitsschwerpunkte setzen und ihre Angebote zur Geschichtsvermittlung erheblich ausbauen. Nur sechs Wochen, nachdem die Jubiläumsausstellung am 28. August 2022 ihre Türen geschlossen hatte, wurde „MuseumMobil. Wir suchen Ihre NRW-Geschichte“ am 13. Oktober 2022 in Aachen eröffnet. Elf Stationen steuerte das mobile Museum im Seecontainer seitdem in Nordrhein-Westfalen an. Die Ausstellung, die vielfältigen Veranstaltungen mit den lokalen Kooperationspartnern sowie der an jedem Standort durchgeführte „Sammelsamstag“ boten zahlreiche Anknüpfungspunkte, um mit den Menschen vor Ort über NRW und ihre Geschichte(n) ins Gespräch zu kommen.

Neben den Aktivitäten im Land wurde im Behrensbaum die neue Ausstellung „110 Jahre Behrensbaum. Architektur und Geschichte“ präsentiert. Die Ausstellung beschäftigte sich mit der wechselvollen Geschichte des Gebäudes, die untrennbar mit der Landesgeschichte verwoben ist.

Es ist ein großes Glück, dass das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen hier in diesem Gebäude seine Heimat findet.

Die Wahrnehmung der Stiftung durch Ausstellungen, Veranstaltungen, Forschungsk Kooperationen, Publikationen oder die 2022 freigeschaltete neue Homepage spiegelt sich auch in anderen Tätigkeitsbereichen wider. So ist in den letzten beiden Jahren eine erhebliche Erweiterung der Sammlung zu verzeichnen. Die systematische Suche nach passenden Objekten zu verschiedenen Ausstellungsthemen, die unmittelbare Aufnahme von Sammlungstücken aus geeigneten tagesaktuellen Kontexten, aber auch Gegenstände, Dokumente, Fotos und Filme mit persönlichen Geschichten von Menschen in NRW erzählen die Landesgeschichte abwechslungsreich, manchmal auch überraschend.

Im Berichtszeitraum standen die drei Stiftungsgremien stets mit Rat und Tat zur Seite. Dafür bedanken wir uns herzlich! Ein großer Dank gilt zudem allen Kolleginnen und Kollegen in der Stiftung. Die Entwicklung und Umsetzung der zahlreichen Projekte wäre ohne ihre Kreativität, ihre Professionalität und ihren Einsatz nicht möglich gewesen.

Präsidium der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen

Präsident und Professor a. D.
Dr. Hans Walter Hütter
Vorsitzender

Prof. Heinrich Theodor Grütter
Mitglied

Dr. Gabriele Uelsberg
Mitglied



←
AUSSTELLUNG
Exhibition

→
LOUNGE
AUFZUG
Lift

Ausstellungen —



MuseumMobil. Wir suchen Ihre NRW-Geschichte

Am MuseumMobil-Container kommen Menschen mit dem Team der Stiftung über ihr persönliches Bild von Nordrhein-Westfalen ins Gespräch.



Ein Museum, das auf die Menschen aktiv zugeht und sie in allen Teilen des Landes besucht – das ist die Grundidee, die hinter diesem neuartigen, partizipativen Projekt der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen steht. Noch bevor die Ausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ im Behrensbau endete, arbeitete das Team der Stiftung gemeinsam mit dem Berliner Gestaltungsbüro gewerkdesign an dem Konzept eines mobilen Museums – „MuseumMobil“. Mit einem umgestalteten Übersee-Container, den ein Lkw von Ort zu Ort transportiert, tourt die Stiftung seit Oktober 2022 für mehrere Jahre durch alle 53 Kreise und kreisfreien Städte des Landes. Die Idee geht weit über eine klassische Wanderausstellung hinaus und stellt die Partizipation und das Sammeln von historischen Objekten in den Mittelpunkt.

MuseumMobil beherbergt auf seinen 13 Quadratmetern alle Elemente, die auch zu einem modernen „großen“ Museum gehören: Vitrinen mit historischen Objekten, Medienstationen mit Zeitzeugeninterviews, Tablets mit Ausstellungstexten und vertiefenden Informationen auf Deutsch, Englisch, in Einfacher Sprache und als Hörfassung. Partizipative Ausstellungselemente, Aufenthaltsmöglichkeiten und vielfältige, offene Gesprächsangebote ergänzen die Ausstellung. Zudem ist der Container durch flexible Rampen an den Eingängen barrierearm konzipiert und auch für Rollstühle und Kinderwagen zugänglich. Die 53 ausgewählten, „sprechenden“ Objekte erzählen Geschichte und Geschichten aus Nordrhein-Westfalen.

Sie greifen mit politik-, wirtschafts-, sozial-, umwelt- und kulturhistorischen Themen viele charakteristische Felder der Landesgeschichte auf. Im Laufe der Tour gehen auch neu gesammelte Objekte in die Präsentation ein. Ziel ist es, dass am Ende der Tour jeder Kreis und jede kreisfreie Stadt mit einem Objekt vertreten ist.



Anlieferung und Aufbau des Containers auf dem Bonner Marktplatz



Zum Auftakt der Tour durch Nordrhein-Westfalen besucht MuseumMobil im Oktober 2022 Aachen.

Menschen im Mittelpunkt

Kern von MuseumMobil sind in vielerlei Hinsicht die Menschen aus NRW selbst: Die Objekte veranschaulichen die persönlichen Geschichten und Erlebnisse ihrer vormaligen Besitzer. Zugleich gehört zum niederschweligen Konzept, dass MuseumMobil als Outreach-Projekt Menschen anspricht, die nicht zum klassischen Publikum eines historischen Museums gehören. Mitten auf dem Marktplatz oder in der belebten Fußgängerzone trifft der bunte, offene Container auf ein sehr vielfältiges, meist kommunikationsfreudiges Umfeld. Das Team geht gezielt auf die Besucherinnen und Besucher zu und regt zum Austausch über die ausgestellten Themen an. Diese Gespräche sind für die Stiftung der wertvollste Teil der Tour, der Titel „Wir suchen Ihre NRW-Geschichte“ ist Programm. Die Stiftung sammelt und dokumentiert aktiv unterschiedliche Perspektiven, Erinnerungen und historische Objekte zur Geschichte des Landes. Was ist Nordrhein-Westfalen für die Menschen im Land?

Wie erinnern sie ihre Geschichte und welche persönliche Geschichten haben sie erlebt? Welche Objekte verbinden sie damit? MuseumMobil ist ein wichtiges Standbein für den Aufbau der Sammlung des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen.

Auch mit allen Mitteln der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit eines „großen“ Museums arbeitet das mobile Museum. In den elf Tagen, in denen die Stiftung in der Regel an einem Standort zu Gast ist, sollen sich möglichst viele Menschen vor Ort angesprochen fühlen. Presse, Marketing, Social Media und Veranstaltungen tragen sowohl dazu bei, Menschen zum Container zu locken als auch die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen im Land bekannt zu machen. Gruppenführungen und Workshops ergänzen das öffentliche Angebot um vertiefende und entdeckende Bildungsformate für unterschiedliche Zielgruppen.



Links: Auf Postkarten können Besucherinnen und Besucher ihre persönlichen NRW-Momente und Geschichte(n) teilen.

Unten: Blick in die Ausstellung



Oben links: Projektleiter Peter Henkel im Gespräch

Oben rechts: Präsidiumsmitglied Gabriele Uelsberg führt eine Besucherin in Arnsberg durch die mobile Ausstellung.



Angebote für unterschiedliche Zielgruppen

Partnerschaften vor Ort

Für diesen Ansatz ist die enge Zusammenarbeit mit einem lokalen Kooperationspartner unerlässlich. Die gastgebenden Städte, Vereine oder Museen bereichern und unterstützen die Tour durch ihre Netzwerke, ihre ortsspezifische Expertise und nicht zuletzt durch ihr Publikum. In den Räumen des lokalen Partners präsentiert MuseumMobil mehrere Vitrinen mit Objekten, Aktiv- und Medienstationen. Gruppen nutzen diesen Bereich auch im Rahmen der Vermittlungsangebote für Diskussionen und Hintergrundgespräche. Der Kooperationspartner bringt zudem ein historisches „Objekt des Ortes“ in die

Sammlung der Stiftung ein, das in einer der Vitrinen vor Ort präsentiert wird. Meist ist es eng mit der lokalen Geschichte verbunden und daher ein charakteristisches Puzzelstück der historischen Vielfalt des Landes. Es verkörpert eine wichtige Verbindung von Lokal- und Landesgeschichte. Beispiele für diese Neuzugänge in der Sammlung sind etwa ein gemeinsames Ortsschild der deutsch-niederländischen Nachbargemeinden Dinxperlo und Suderwick (Kreis Borken), eine Skiausrüstung mit besonderer Geschichte aus Arnsberg (Hochsauerlandkreis) oder eine „Esel-Ampel“ aus Wesel.



Die unterschiedlichen „Objekte des Ortes“ aus dem Hochsauerlandkreis, dem Kreis Wesel und Bochum zeigen die Vielfalt der wachsenden Sammlung.



Moderatorin Danni Rösner im Gespräch mit dem Intendanten Johan Simons über die Entwicklung von Theater, Kleinkunst und Kabarett in Bochum



Links: Podiumsdiskussion zum Thema „Dreiländereck – Leben über Grenzen hinweg“ in Aachen
Rechts: Übergabe des „Objekts des Ortes“ in Vreden, Kreis Borken



Vitrinen mit partizipativen Angeboten und weiterführenden Informationen ergänzen die mobile Ausstellung.



Gesprächsrunde im Foyer des Hans-Sachs-Hauses in Gelsenkirchen mit Schülerinnen und Schülern

Veranstaltungen

Wichtiger Bestandteil des Programms an jeder Station sind die begleitenden Veranstaltungen, die die Stiftung gemeinsam mit dem Kooperationspartner plant. Die Bandbreite reicht von klassischen Diskussionsrunden über Filmvorführungen bis hin zu Familientagen und Konzerten. Das Herzstück jeder Station ist dabei der „Sammelsamstag“: Bürgerinnen und Bürger sind an diesem Tag eingeladen, sich mit ihrem persönlichen Objekt der Landesgeschichte am Aufbau der Sammlung des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen zu beteiligen. Vor Ort steht das Team der Stiftung bereit,

um die Objekte historisch einzuordnen und zu sichten, welche Erinnerungsstücke in die Sammlung aufgenommen werden können. Auch die gastgebenden Kooperationspartner, häufig städtische Museen, sind eingeladen, die angebotenen Objekte zu beurteilen. Einige Alltagschätze fanden so bereits Eingang in die stadthistorischen Sammlungen der Partner. Für die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen bilden diese persönlichen und alltagsnahen Objekte aus allen Teilen des Landes eine wichtige Säule der Sammlung.



Gesprächsrunde zum Wandel Bonns von der Bundeshauptstadt zur Bundesstadt in der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn



Wichtiger Bestandteil des Projekts: der Sammelsamstag, an dem die Bürgerinnen und Bürger ihre persönlichen Objekte zur NRW-Geschichte der Stiftung übergeben können



Musikalische Begleitung zur Eröffnung in Detmold im Kreis Lippe



Ortstypisches Objekt aus Gelsenkirchen: Wimpel des FC Schalke 04

Höhepunkte der Tour

Seit dem Startschuss im Oktober 2022 in Aachen hat das MuseumMobil bis Ende 2023 elf Kreise und kreisfreie Städte im Land besucht. Von Aachen bis in den Kreis Lippe, vom Kreis Borken bis nach Bonn sind der Container und mit ihm die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung quer durch das Land getourt. Knapp 20.000 Gäste haben die mobile Ausstellung besucht und sich auch mit ihren eigenen Erinnerungen, Perspektiven und Objekten in das Projekt eingebracht. Spitzenreiter waren die Stationen Aachen und Bonn mit jeweils über 4.000 Besucherinnen und Besuchern. Doch auch in anderen Städten traf das Projekt auf große Resonanz – nicht zuletzt durch besondere Gäste und individuelle Veranstaltungsformate. Das Geschichtsfest des Kreises Herford in Stift Quernheim zählte ebenso zu den Höhepunkten wie der Eröffnungsabend in Solingen, der einen besonderen Rahmen erhielt: In Erinnerung an den rechtsextremen Brandanschlag von 1993 traten verschiedene Solinger Bands auf, die sich mit den Themen Migration, Ausländerfeindlichkeit und Heimat auseinandersetzten;

Ehregäste waren die Mitglieder der Familie Genç. Die letzte Station vor der Winterpause 2023 bot einen weiteren musikalischen Höhepunkt: Den Talk „Von Klassik bis Punk“ zur Bochumer Musikszene begleitete die „Fritz Brause“-Band mit Live-Musik. Gleich mehrfach erfuhr MuseumMobil Unterstützung vom nordrhein-westfälischen Landtagspräsidium. In Mönchengladbach und Detmold eröffnete der Kuratoriumsvorsitzende und Landtagspräsident André Kuper die Ausstellung, in Solingen begrüßte Berivan Aymaz, Mitglied des Kuratoriums und Landtagsvizepräsidentin, die Gäste. Den Besuch erwiderte das MuseumMobil gerne und folgte im September 2023 der Einladung des Landtags Nordrhein-Westfalen. Zur „Nacht des Parlaments“ präsentierte sich die Stiftung mit dem Museumscontainer vor dem Landtagsgebäude und mit Vitrinen sowie partizipativen Angeboten im Foyer. Bis zu später Stunde konnten die Gäste Objekte und Geschichten aus dem Land entdecken und mit dem Team ins Gespräch über die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen kommen.



Oben: Konzert zur Eröffnung von MuseumMobil in Solingen

Links: Berivan Aymaz, Mitglied des Kuratoriums und Landtagsvizepräsidentin (li.), nimmt das „Objekt des Ortes“ aus Solingen in Empfang.

Rechts: Objektübergabe mit Vertretern der Jugendhilfe-Werkstatt e. V. und Mitgliedern der Familie Genç



Zu Besuch in Stift Quernheim: Auf dem Geschichtsfest tauschen sich Interessierte über den Kreis Herford und die Geschichte des Landes aus.



Hans Walter Hütter, Präsidiumsvorsitzender, begrüßt zur Eröffnung im Rittersaal von Schloss Rheydt in Mönchengladbach.



Feierliche Eröffnung von MuseumMobil in Mönchengladbach im Rittersaal von Schloss Rheydt mit Oberbürgermeister Felix Heinrichs und Landtagspräsident André Kuper (1. Reihe v. li.)



Stimmungsvoller Ausklang im Park von Schloss Rheydt



Objektübergabe: die Tür des Proberaums der Band „Fritz Brause“



Musikalisches Finale der Tour 2023: In Bochum kommen Künstlerinnen und Künstler sowie Besucherinnen und Besucher zusammen, um sich über die Musikstadt von Klassik bis Punk auszutauschen.



In Workshops in Gelsenkirchen diskutieren Schülerinnen und Schüler über ihr persönliches Bild von NRW.



„Parlamentsnacht 2023“:
MuseumMobil vor dem
Düsseldorfer Landtag



Mit über 4.400 Gästen bislang der
besucherstärkste Standort: Bonn



Elf Standorte in anderthalb Jahren:
Das Team von MuseumMobil dokumentiert
die Tour durch das Land.

Ausblick

Auch in den kommenden Jahren geht die Tour durch das Land weiter. Einige Objekte im Container wurden in der Winterpause aus konservatorischen oder inhaltlichen Gründen ausgetauscht. Die Objekte, die ab 2024 neu zu sehen sind, kamen fast alle im Rahmen der „Sammelsamstage“ in das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Mit der Auswahl dieser Objekte können Landkreise und Themen, die bisher noch nicht im MuseumMobil vertreten sind, ergänzt und die Vielfältigkeit der Landesgeschichte hervorgehoben werden. Zudem ist eine Erweiterung des Projekts um ein „Reisetagebuch“ in Vorbereitung, das online Einblicke in die gesammelten Objekte, Geschichten und Zeitzeugenerzählungen gibt. Aufgrund der großen Nachfrage der mobilen Ausstellung realisiert die Stiftung derzeit einen zweiten MuseumMobil-Container. Er wird die geplante Tour ergänzen und zugleich für besondere Veranstaltungen zur Verfügung stehen.



Ein Mosaik zur Landesgeschichte entsteht.



Stationen MuseumMobil

2022



Aachen
Markt
14. – 23.10.2022
Kooperationspartner:
Centre Charlemagne –
Neues Stadtmuseum Aachen



Gelsenkirchen
am Hans-Sachs-Haus
2. – 13.11.2022
Kooperationspartner:
Institut für Stadtgeschichte
Gelsenkirchen



Kreis Lippe
am Lippischen Landesmuseum
Detmold
2. – 11.12.2022
Kooperationspartner:
Lippisches Landesmuseum Detmold

2023



Kreis Borken
Kirchplatz, Vreden
24.3. – 2.4.2023
Kooperationspartner:
kult Westmünsterland



Kreis Herford
Stift Quernheim und
Gänsemarkt, Herford
29.4. – 7.5.2023
Kooperationspartner:
Kreisheimatverein Herford e.V.
Städtisches Museum Herford



Solingen
Graf-Wilhelm-Platz
15. – 25.6.2023
Kooperationspartner:
Zentrum für verfolgte Künste



Hochsauerlandkreis
Alter Markt, Arnsberg
19. – 30.7.2023
Kooperationspartner:
Sauerland-Museum



Kreis Wesel
An der Zitadelle, Wesel
4. – 13.8.2023
Kooperationspartner:
LVR-Niederrheinmuseum Wesel



Mönchengladbach
Schloss Rheydt
8. – 17.9.2023
Kooperationspartner:
Städtisches Museum
Schloss Rheydt



Bonn
Marktplatz
6. – 15.10.2023
Kooperationspartner:
Stadtmuseum Bonn



Bochum
Dr.-Ruer-Platz
20. – 29.10.2023
Kooperationspartner:
Stadtarchiv – Bochumer
Zentrum für Stadtgeschichte

110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte



Der Behrensbau und seine Geschichte stehen im Mittelpunkt der Ausstellung „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“.

Bevor 2024 die umfangreiche bauliche Revitalisierung beginnt, nutzte die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen das Erdgeschoss und die erste Etage des Behrensbaus für ein weiteres Ausstellungsprojekt. Mit „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“ waren Anlass und Thema der Ausstellung schnell gefunden. Da bereits während der Präsentationszeit der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ viele Fragen zur Architektur und Geschichte des Hauses gestellt wurden, konnte die Stiftung mit dieser zweiten Ausstellung darauf reagieren. Zwischen dem 23. Mai 2023 und dem 18. Februar 2024 beschäftigten sich nahezu 30.000 Besucherinnen und Besucher eingehend mit dem Gebäude und seiner Geschichte.

Idee der Ausstellung

Mit der Ausstellung nahm die Stiftung ihr größtes Exponat und ihren zukünftigen Sitz, den Behrensbau am Mannesmannufer in Düsseldorf, in den Blick. Das Augenmerk lag auf der besonderen Architektur und der bewegten Geschichte des Gebäudes von seiner Erbauung in den Jahren 1910 bis 1912 über die Nutzung als Hauptverwaltungssitz des Mannesmann-Konzerns bis hin zu einem Ausblick auf die künftige Einrichtung des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen.



Auf dem Weg in die Ausstellung

Die fristgerechte Fertigstellung der Ausstellung war nur durch die engagierte Arbeit des Teams möglich, denn die Zeit bis zur Eröffnung am 23. Mai 2023 war mit einer Planungs- und Bauphase von neun Monaten knapp bemessen. Innerhalb kürzester Zeit entwickelte der Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen (BLB NRW) ein angepasstes Nutzungskonzept, das den Rahmen für den weiteren Museumsbetrieb schuf. Das Berliner Büro gewerkdesign, das bereits die Jubiläumsausstellung und MuseumMobil geplant hatte, konnte

noch einmal für die Erarbeitung der Ausstellungsarchitektur gewonnen werden. Der Anspruch an die bewährte Partnerschaft war hoch: Die Qualität der vorangegangenen Ausstellung sollte gehalten und die bisherige Ausstellungsarchitektur nachhaltig genutzt werden – bei der gleichzeitigen Option, neue Formate und einen anderen Ausstellungsduktus zu erproben. Die einzelnen Ausstellungskapitel sollten attraktiv gestaltet sein und unterschiedliche Zielgruppen ansprechen.

Themenschwerpunkte

Die Ausstellung legte den Fokus auf drei wesentliche Themen: Die Geschichte des Mannesmann-Konzerns, der von 1912 bis 2000 mit wenigen Unterbrechungen Hauptnutzer des Gebäudes war; den Architekten des Gebäudes, Peter Behrens, dessen Werdegang als Universalkünstler und Vorreiter des Industriedesigns die Ausstellung nachzeichnete; und die politische Geschichte des Landes, mit der sich der Bau zu verschiedenen Zeiten konfrontiert sah.

Mit der entscheidenden Phase der Gründung des Mannesmann-Konzerns begann der Ausstellungsrundgang: Die Brüder Reinhard und Max Mannesmann entwickelten Ende des 19. Jahrhunderts in Remscheid ein neuartiges Verfahren zur Herstellung nahtlos gewalzter Stahlrohre. Der rasante Aufstieg des Unternehmens gründete auf dieser Erfindung, die den Technik- und Anlagenbau revolutionierte. Exponate aus dem Produktionsvorgang zeigten, wie der komplexe, zweigeteilte Vorgang zur Herstellung der Rohre vonstattenging und bis heute angewendet wird.



Oben: Fahrrad aus den 1890er Jahren mit einem Rahmen aus Mannesmannröhren

Unten: Musterstück eines Stahlrohrs nach dem Schrägwalzverfahren, das die Mannesmann-Brüder entwickelten



Ein zweiter Strang der Ausstellungserzählung beschäftigte sich mit Leben und Wirken von Peter Behrens. Der 1868 geborene Behrens begann seine Karriere als Maler und profilierte sich um die Jahrhundertwende immer mehr als angewandter Künstler: Behrens wollte die Urbanisierung und moderne Lebenswelten gestalten. Exponate zeigten anschaulich diese Entwicklung – von seiner Zeit in der Künstlerkolonie Mathildenhöhe in Darmstadt bis hin zu seiner Tätigkeit als Direktor der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule. Seine berufliche Laufbahn erhielt einen wesentlichen Schub, als er 1907 dem Ruf als künstlerischer Beirat der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft (AEG) nach Berlin folgte. Als Chefdesigner des Industrieunternehmens prägte er die Marke AEG in Schrift, Architektur und Form. Zugleich machte er sich als Architekt von Industriebauwerken einen Namen. Der aufstrebende und rasant wachsende Mannesmann-Konzern beauftragte ihn schließlich mit Planung und Bau seines Hauptverwaltungssitzes – dem heutigen „Behrensbau“ am Mannesmannufer.



Peter Behrens während seiner Tätigkeit als künstlerischer Beirat der AEG, 1908



Das ikonische Firmenlogo und Alltagsprodukte entwirft Peter Behrens als künstlerischer Beirat für die AEG.

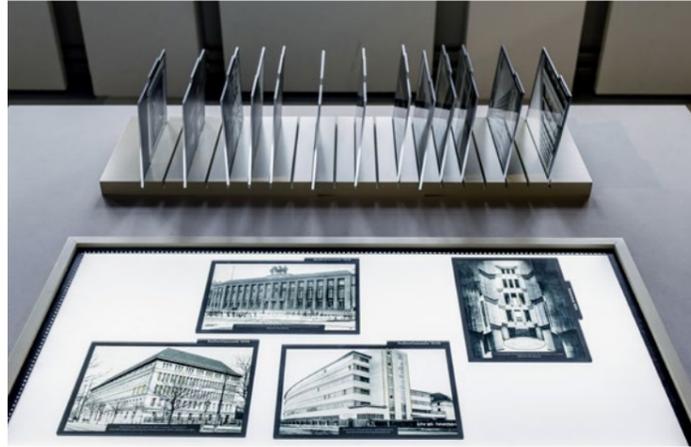


Modell des Behrensbaus im Zentrum der Ausstellung

Als Scharnier zwischen den Gestaltungsideen Peter Behrens' und der Geschichte des Mannesmann-Konzerns diente an zentraler Stelle der Ausstellung ein Architekturmodell des Behrensbaus. Anhand des Modells und durch ergänzende Fotos waren die Genese der Architektur und ihre Besonderheiten nachzuvollziehen, gleichzeitig wurde der authentische Ort erfahrbar.

Rechts: Am Leuchttisch lassen sich die klaren Formen von Behrens' Architekturstil nachvollziehen.

Unten: Der zweite Ausstellungsbereich nimmt die Geschichte des Behrensbaus und des Mannesmann-Konzerns in den Blick.



In enger Verknüpfung mit der Geschichte des Gebäudes erzählte die Präsentation die weitere Entwicklung des Mannesmann-Konzerns: Nach dem Ersten Weltkrieg besetzten französische und belgische Truppen das Ruhrgebiet. Sie koordinierten die Ruhrbesetzung von Düsseldorf aus, sodass auch Teile des Behrensbaus von französischen Truppen beschlagnahmt wurden und der Konzern zwei Drittel des Gebäudes räumen musste. Während der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs beteiligte sich der Mannesmann-Konzern an der Rüstungsproduktion, beschäftigte Zwangsarbeiter und arisierte jüdische Betriebe. Die Ausstellung rief dies in einem eigenen Ausstellungskapitel auf.

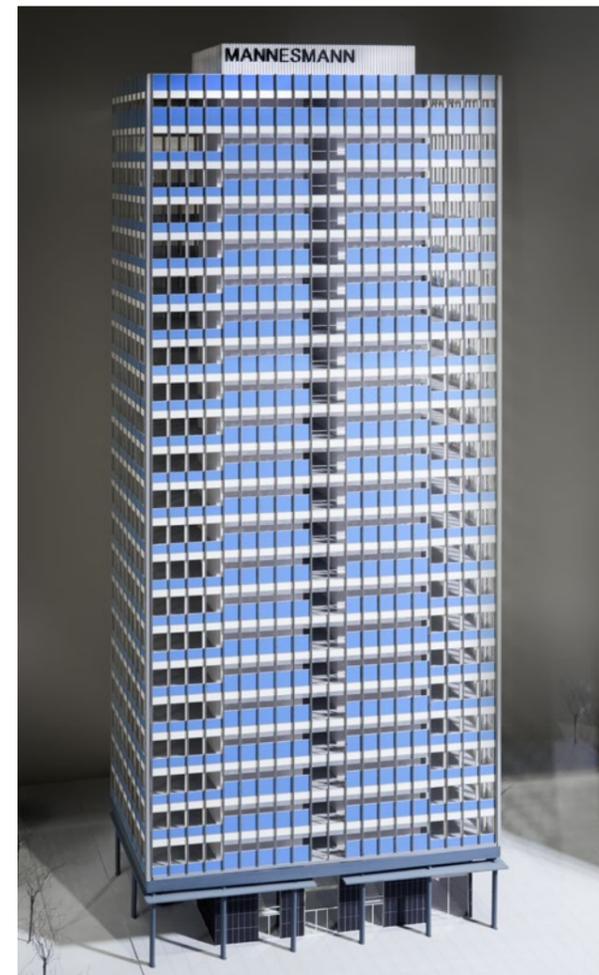
Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Behrensbau zum Schauplatz nordrhein-westfälischer Politikgeschichte: Von hier aus operierte 1945 die britische Militärregierung. Das im Jahr 1946 gegründete Land Nordrhein-Westfalen steuerten die ersten Ministerpräsidenten, Rudolf Amelunxen und Karl Arnold, aus dem Behrensbau. In dieser prägenden Anfangszeit Nordrhein-Westfalens war das Gebäude die politische Herzkammer des jungen Landes.

In den 1950er Jahren zog die Verwaltung des Mannesmann-Konzerns wieder in ihren alten Sitz. Die Geschichte des Konzerns bis ins Jahr 2000 erzählte der folgende Teil der Ausstellung. Er bot eine direkte Sichtverbindung zum Ort des historischen Geschehens: Südlich des Behrensbaus befindet sich noch heute das von Paul Schneider-Esleben von 1956 bis 1958 erbaute Mannesmann-Hochhaus, der erste Büroturm Europas nach amerikanischem Vorbild. Den Schlusspunkt der präsentierten Konzern-Geschichte bildete das Thema „Mannesmann Mobilfunk“ und die Übernahmeschlacht mit Vodafone in den Jahren 1999 und 2000. Am Ende dieses europäischen Wirtschaftskrimis stand auch die Übernahme des Behrensbaus durch Vodafone; bis 2012 nutzte der britische Konzern das Gebäude als seine Deutschland-Zentrale. In Trägerschaft des Landes NRW wurde es anschließend zwischen 2015 und 2017 zur Flüchtlingsunterkunft.

Zukunft des Behrensbaus

Im Epilog der Ausstellung gab die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen als neue Nutzerin einen Einblick in ihre aktuellen Sammlungsschwerpunkte und einen Ausblick auf die Zukunft des Behrensbaus: Nach der umfassenden Revitalisierung wird die Stiftung gemeinsam mit zwei weiteren Nutzern des Landes NRW in die ehemalige Mannesmann-Zentrale einziehen. Das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen wird der Öffentlichkeit als modernes zeithistorisches Museum ein breites Angebot machen. Eine Dauerausstellung, Wechselausstellungen, Räume für Vermittlung und Veranstaltungen, Museumsshop und -café sind vorgesehen.

Die Einrichtungen profitieren von der visionären Idee des Architekten Peter Behrens, die auch heute noch eine große Flexibilität der Räume zulässt und somit unterschiedliche Anforderungen erfüllt. Die Geschichte des Behrensbaus wird somit fortgeschrieben als lebendiger Ort des Austauschs und der Diskussion über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Landes.



Links: Das Mannesmann-Hochhaus neben dem Behrensbau

Unten: Leuchtschrift und Werbemittel erinnern an die Anfänge des Mobilfunks.





Der lichtdurchflutete Raum und große Tische mit Vitrinen erinnern an die ursprüngliche Nutzung des Gebäudes als Konzernzentrale.

Gestaltung und Nachhaltigkeit

Die Gestaltung der Ausstellung „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“ unterstützte in ihrer atmosphärischen Sprache die Grunderzählung der Ausstellung. Sie griff die Assoziation von Planungs- und Verwaltungsbüros auf. Große Tische und die lichtdurchfluteten Räume nahmen Bezug auf die überlieferte Raumsituation bei der Einweihung des Behrensbaus im Jahr 1912. Die großformatigen Textplatten unterstrichen den Aspekt des Planens und Gestaltens. Tische und Podeste waren mit Stoffen bespannt, die Farbgebung der Ausstellung den warmen und erdigen Tönen des Gebäudes nachempfunden.

Nachhaltigkeit ist auch für Museen eine wichtige Aufgabe mit vielfältigen Anforderungen. Für die Errichtung und Gestaltung von „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“ hat die Stiftung daher maßgeblich auf Recycling gesetzt: Aus den Einbauten und dem Material der vorangegangenen Ausstellung entstanden neue Möbel. Sie wurden mit Stoffen bezogen, die entweder aus der Jubiläumsausstellung stammten oder bewusst ohne schlecht recyclebares Mischgewebe auskamen. Die großformatigen Bildmotive waren auf „Oceantex“ aus recyceltem Ozeanplastik und Polyester gedruckt. Auch der Druck der Ausstellungstexte erfolgte auf reiner Baumwolle oder auf finnischer Holzmaschinenpappe – ein Material, das nach Abbau der Ausstellung im Papiermüll entsorgt werden konnte.



Ventilator, Leuchtschrift und Teekessel der AEG sind Teil der Sammlung.

Sammlungstätigkeit

Wechselausstellungsprojekte wirken sich immer auch auf die Sammlungstätigkeit des Museums aus. Wenngleich die Ausstellung ohne die zahlreichen Leihgaben, wie etwa aus dem Mannesmann-Archiv, nicht hätte realisiert werden können, so konnten im Zuge der Recherchen viele Objekte und Dokumente für die Sammlung dauerhaft gesichert werden. Exponate aus Peter Behrens' Schaffenszeit bei der AEG sind Beispiele hierfür. Die Besuche von ehemaligen Beschäftigten von Mannesmann und Vodafone sowie von der deutschen Geschäftsführung des französischen Stahlunternehmens Vallourec schufen ein besonderes Netzwerk. Fotos und Unterlagen ehemaliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder die letzte gewalzte Röhre des Mannesmannwerks Rath, das 2023 nach über 100-jähriger Tätigkeit seine Pforten für immer schloss, bereichern nun die Sammlung zur Geschichte des Landes.



Im Bestand des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen: Kaffeekanne von Peter Behrens und eine Gaslaterne aus Mannesmannröhren

UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein- Westfalen

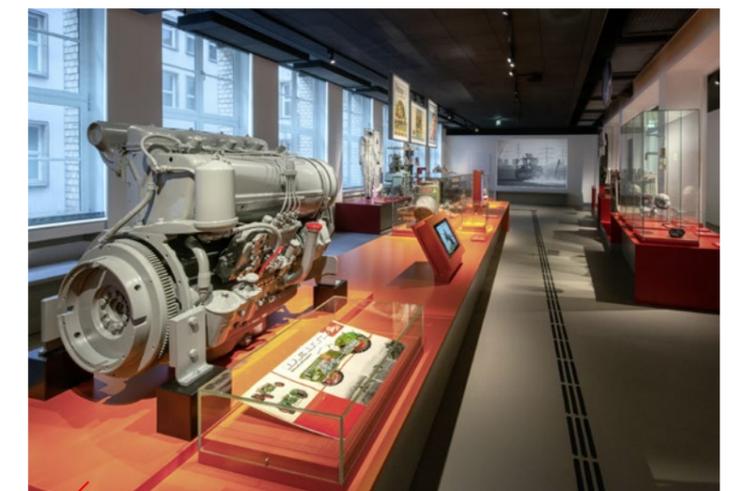
Mit seiner ersten Ausstellung nahm das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen den 75. Geburtstag des Landes zum Anlass und warf einen Blick auf die unterschiedlichsten Herausforderungen, die die Menschen in NRW seit der Landesgründung 1946 bewältigt haben. Vom 21. August 2021 bis zum 28. August 2022 war die Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ im Behrensbau zu sehen. Auf einer Gesamtfläche von rund 1.400 Quadratmetern beleuchtete sie schlaglichtartig in acht Räumen prägende Themen der Landesgeschichte: „Politischer Neubeginn“, „Einwanderungsland“, „Sozialer Ausgleich“, „Wirtschaft im Wandel“, „Bedrohte Umwelt“, „Sicherheit in Gefahr“, „Religionen im Wandel“, „Neue Freiheiten in Kunst und Medien“.

Resonanz und Ausblick

Unter den vielfältigen Objekten, Dokumenten, historischen Filmen und Zeitzeugenerzählungen trafen insbesondere die vielen alltagsnahen Geschichten und persönlichen Erinnerungsstücke auf positive Resonanz beim Publikum. Insgesamt verzeichnete die Ausstellung, deren Laufzeit weitestgehend in die Hochphase der Corona-Pandemie fiel, knapp 55.000 Besuche. „UNSER LAND“ war und ist somit die erste Visitenkarte der Stiftung auf dem Weg zum Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Sie gab einen Eindruck davon, was das Museum künftig bieten wird: Ausstellungen mit aussagekräftigen Originalobjekten und modernem Medieneinsatz. Ein vielseitiges Veranstaltungs- und Bildungsprogramm sowie attraktive Online-Angebote, die zum Austausch über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft anregen, ergänzen die Ausstellungen.



Dieselskatze aus der Zeche Prosper-Haniel



Blick in die Jubiläumsausstellung



Parlaments- geschichte in der Villa Horion



Links: Am historischen Ort erfahren Besucherinnen und Besucher mehr über die Geschichte der Landesgründung.

Unten: Mediale Rauminszenierungen machen die Parlamentsgeschichte anschaulich.

Seit 2020 betreut die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen die historische Ausstellung in der Villa Horion, dem Haus der Parlamentsgeschichte, das der Landtag Nordrhein-Westfalen initiierte und 2016 eröffnete. Die Ausstellung zeigt, wie sich die politischen Rahmenbedingungen seit der Landesgründung 1946 verändert haben und vermittelt einen historischen Einblick in die Arbeit des Parlaments, seiner Abgeordneten und der Regierung. Das aktuelle politische Geschehen in Nordrhein-Westfalen erfordert zudem, die Ausstellungsinhalte regelmäßig zu prüfen und zu aktualisieren. So wurde die Präsentation nach der Landtagswahl im Mai 2022 um aktuelle Fotos, Videos und Daten ergänzt.

Programm

Um die Bekanntheit der Villa Horion zu steigern, macht die Stiftung auf der Website und den Social-Media-Kanälen verstärkt auf die Ausstellung aufmerksam. Zudem bietet sie regelmäßige Führungen für Individualbesucherinnen und -besucher sowie für Gruppen an. Das Angebot der Villa Horion wurde in den vergangenen zwei Jahren durch verschiedene Kooperationen erweitert, etwa durch die Zusammenarbeit mit der Düsseldorfer Volksbühne, die nun für ihre Vereinsmitglieder exklusive Führungen durch die Villa anbietet. Zudem beteiligte sich das Haus der Parlamentsgeschichte mit hoher Resonanz an der Düsseldorfer „Nacht der Museen“ sowie an den Tagen der offenen Tür der Landesregierung: Alle angebotenen Führungen waren ausgebucht.



Präsentation im Ministerium des Innern



Blick in die Ausstellung zur Geschichte der Polizei in NRW

Im Eingangsbereich des Ministeriums des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen zeigt die Stiftung eine kompakte Präsentation zur Geschichte der Polizei des Landes. Im April 2022 eröffneten Innenminister Herbert Reul und Hans Walter Hütter, Vorsitzender des Präsidiums der Stiftung, die Ausstellung. Sie zeichnet zentrale Wesensmerkmale der nordrhein-westfälischen Polizei nach: Hierzu geht sie schlaglichtartig auf technische, strukturelle und organisatorische Neuerungen seit 1946 ein und nimmt gleichzeitig aktuelle Entwicklungen der Landespolizei in den Blick.

Unter dem Titel „Schneller – Höher – Weiter“ widmet sich das erste Kapitel der Mobilisierung der Polizei Nordrhein-Westfalens seit der Nachkriegszeit. Ein Dienstfahrrad aus den frühen 1950er Jahren und ein erster mobiler Alkoholtest sind zentrale historische Objekte. Anschließend rückt die Ausstellung unter der Überschrift „Anspruchbar – Bürgernah – Modern“ die gezielte Ausrichtung des polizeilichen Handelns auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in den Fokus. Eine Kasper-Figur der Verkehrspuppenbühne sowie eine Notrufsäule aus dem Jahr 1957 verdeutlichen diese Entwicklung. Das abschließende dritte Kapitel „Spezialisiert – Erprobt – Erfahren“ wirft einen Blick in die Geschichte der Spezialisierungen und Spezialeinheiten der Polizei mit Exponaten wie einem SEK-Helm der 1970er Jahre und einem Megafon der Verhandlungsgruppen. Neben historischen Objekten aus der Stiftungssammlung ergänzen Leihgaben polizeilicher Institutionen die Präsentation. Zunächst auf ein Jahr ausgelegt, wurde die Laufzeit der Ausstellung aufgrund der positiven Resonanz verlängert.



Innenminister Herbert Reul und Präsidiumsvorsitzender der Stiftung Hans Walter Hütter bei der Eröffnung



Avatare erkunden die Ausstellung im virtuellen Raum.

Auf Einladung der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen und anlässlich der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2022 in Erfurt nahm die Stiftung an einem experimentellen Metaverse-Projekt teil. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum und der Stiftung Zollverein aus Essen sowie Tourismus NRW arbeitete sie an dem neuartigen Ausstellungsformat mit. In nur wenigen Monaten entstand ein digitaler Zwilling des Düsseldorf Behrensbaus; das neongrüne Eingangsportal und das historische Foyer mit Terrazzo-Boden wurden hierfür realitätsnah ins Digitale übertragen. Die Präsentation der Stiftung zeigte ausgewählte Objekte, Fotos und Dokumente der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ – möglichst originalgetreu geklont für den virtuellen Raum. Die größte Herausforderung bestand darin, den Charakter der authentischen Objekte in der digitalen Version zu erhalten.



Am Motto des Tages der Deutschen Einheit 2022 – „Zusammenwachsen“ – orientierten sich die drei inhaltlichen Schwerpunkte der Metaverse-Ausstellung der Stiftung: Landesgründung, Europa und Einwanderungsland. Besucherinnen und Besucher konnten vor Ort über Tablets in die Welt des Metaverse eintauchen und sich dort mit Avataren eigenständig fortbewegen.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung begleiteten die an den drei Veranstaltungstagen angebotenen, digitalen Live-Führungen durch die Metaverse-Ausstellung mit eigenen Avataren. Auch Ministerpräsident Hendrik Wüst besuchte die NRW-Präsentation und erkundete mit seinem Avatar das museale Metaverse.

Metaverse-Ausstellung zum Tag der Deutschen Einheit



Oben: Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (li.) mit Projektleiterin Heidi Sack (re.) im Gespräch

Rechts: Geklont – Ministerpräsident Hendrik Wüst lässt sich mit eigenem Avatar vom Team der Stiftung die Ausstellung zeigen.



— Sammlungen



Sammlungs- konzeption

Im Mittelpunkt der Sammlung der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen stehen die Menschen im Land. Durch die Erforschung und Präsentation ihrer Objekte, ihrer Geschichte und Geschichten lassen sich Erkenntnisse gewinnen, die sich allein aus Quellen schriftlicher und öffentlicher Herkunft nur bedingt erschließen lassen. Der Aufbau einer vielfältigen Sammlung ist eine der zentralen Aufgaben der Stiftung. Denn die Sammlungen sind das Gedächtnis und der Speicher der materiellen Kultur eines Landes; Gegenstände aus der Geschichte Nordrhein-Westfalens – aus der Politik-, Alltags-, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte – sind ein Kernelement für die Arbeit des künftigen Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Sie erzählen Neues, stiften Sinnlichkeit, Nähe und Sinnhaftigkeit. Sie bilden die Basis für die Ausstellungen im künftigen Museum. Das Sammlungskonzept ist daher ein Konzept der Vielfalt und neben dem systematischen Sammlungs Aufbau sind Partizipation sowie Multiperspektivität wesentliche Ansätze.

Systematisches Sammeln

Für ein Museum im Aufbau, das sich „neu findet“ und dessen Objektbestand stetig wächst, ist das systematische Sammeln elementar. Die Stiftung hat erste Schwerpunkte der Sammlungsarbeit definiert und arbeitet aktuell zu den Bereichen Fotografie, Archivgut, Plakate, Grafik, Kunst, Medien/Digitale Welt, Alltagsdesign, Textilien, Biografische

Personen, Technische Geräte, Lebensführung, Sport, Zahlungsverkehr und Insignien. An Neuaufnahmen werden zudem inhaltliche Kriterien angelegt: Die Frage, was die landeshistorische Relevanz von Objekten ausmacht, wird immer wieder reflektiert. Sammlungswürdig sind etwa Objekte zu Themen, Ereignissen und Personen, die in der NRW-Geschichte eine herausragende Rolle spielten. Ebenso erhaltenswert sind Gegenstände, die historische Entwicklungen des Landes veranschaulichen. Auch tagesaktuelle Ereignisse können neue Sammlungskontexte zur Folge haben, auf die flexibel reagiert werden muss.

An den Beständen, die im Depot für zukünftige Generationen bewahrt werden, soll die Öffentlichkeit teilhaben können. Mit dem Sammlungs Aufbau geht daher die Digitalisierung der Objekte einher, die künftig über Onlineangebote zugänglich sein sollen. Für die Verwaltung der Sammlung hat die Stiftung das Datenbanksystem „MuseumPlus“ angeschafft. In der Datenbank werden Objekte erschlossen, verschlagwortet und Objektbewegungen vermerkt. Für die wissenschaftliche Dokumentation ist zudem die genaue Kenntnis der Provenienz unerlässlich. Die grundlegenden Fragen des „was, woher, von wem, wann und wieso“ werden zu jedem Objekt möglichst umfassend festgehalten, einschließlich der Klärung vorangegangener Eigentümerschaften. Eine gesicherte Dokumentation ermöglicht das Einordnen und Ausstellen der Objekte im korrekten historischen Kontext.

Arbeitsaustausch
über Objektzugänge



Partizipatives Sammeln

Die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger ist ein wichtiger Aspekt des Sammlungskonzepts der Stiftung. Sie ist daher auch eine Kernidee des mobilen Ausstellungsprojekts „MuseumMobil“, das sich dem partizipativen Sammeln vor Ort widmet. Es sind vor allem Alltagsobjekte und Erinnerungsstücke in Verbindung mit den persönlichen Geschichten der Menschen, die so ihren Weg in das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen finden. Seit dem Tourstart des mobilen Museumsprojekts im Oktober 2022 ergänzen auf diese Weise bereits rund 350 Einzelobjekte die Sammlung.

Neben der gezielten Ansprache von Personen, Institutionen oder Unternehmen sind die sogenannten Sammelstage ein Grundpfeiler der Objektakquise: An jedem Standort von MuseumMobil sind die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, persönliche Erinnerungsstücke der Stiftung zu übergeben, die aus ihrer Sicht stellvertretend für die Geschichte des Landes stehen. Am „Sammelsamstag“ sind Kolleginnen und Kollegen der Stiftung vor Ort, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und die Geschichten sowie Objekte zu dokumentieren und zu registrieren.

Einrichtung der mobilen Vitrine in Solingen: Ein Modell des Mahnmals erinnert an den rechtsextremen Brandanschlag von 1993.



Oben: Persönliches Erinnerungsstück und zugleich ein Teil der Geschichte Nordrhein-Westfalens: Die Schenkerin Yusra A. übergibt ihre Puppe der Stiftung und erzählt von ihrer Flucht aus Syrien – einer einschneidenden Kindheitserfahrung.

Rechts: Das neue Sammlungsobjekt wird fachgerecht verpackt und künftig im Depot der Stiftung bewahrt.



Neben diesen Veranstaltungstagen ist das „Objekt des Ortes“ ein weiterer Sammlungsbaustein. Die Stadt oder der gastgebende Kreis übergibt der Stiftung ein besonderes, ortstypisches Objekt, das während der Präsentationszeit von MuseumMobil am Standort gezeigt und anschließend in die Sammlung übernommen wird. Der unterschiedliche Charakter dieser „Gastgeschenke“ wurde bereits nach den ersten Stationen der mobilen Ausstellung deutlich: In Detmold übergab der Kreis Lippe der Stiftung einen Schreibtisch, an dem der Kurdirektor des Staatsbads Meinberg in den 1960er Jahren arbeitete. Das Objekt erzählt nicht nur von der Geschichte des Kurbetriebs in der Region, sondern steht auch exemplarisch für die wichtige Möbelindustrie in Ostwestfalen.

In Vreden erhielt die Stiftung vom Kreis Borken ein besonderes Ortsschild, das die Namen der durch die deutsch-niederländische Grenze getrennten Orte Suderwick und Dinxperlo verbindet („Dinxperwick“). Durch das Schild wird die zentrale Lage und Bedeutung Nordrhein-Westfalens innerhalb des zusammenwachsenden Europas deutlich. In Mönchengladbach wurde der Stiftung ein Teppich überreicht, der auf Initiative der „Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft“ entstand: Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen, Stoffe mit einer persönlichen Geschichte zusammenzutragen. Aus den bunten Stoffen entstand ein Teppich, der heute als Symbol für die Verbindung der Menschen und zugleich für die lange Textiltradition der Stadt steht.

„Objekt des Ortes“ in Mönchengladbach: Der aus vielen Stoffstücken gewebte Teppich verknüpft die Erinnerungen der Menschen an ihre Stadt.



Das grenzübergreifende symbolische Ortsschild erzählt die gemeinsame Geschichte zweier Dörfer an der deutsch-niederländischen Grenze.



Neuzugänge

Seit Gründung der Stiftung wächst die Sammlung des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen kontinuierlich an. Grundlage der Sammlungstätigkeit sind das systematische Konzept, das partizipative Sammeln mit MuseumMobil, die Arbeit an den Dauer- und Wechselausstellungen sowie das Sammeln zu tagesaktuellen Ereignissen. In den Jahren 2022 und 2023 konnten auf diese Weise zahlreiche neue Objekte und Objektensembles aus unterschiedlichen Themenbereichen in die Sammlung aufgenommen werden. Zu diesen zählen unter anderem:

Parlament

Im Rahmen der Parlamentsnacht im September 2023 übergab der Landtag Nordrhein-Westfalen der Stiftung einen der rund 300 Stühle, die 1988 im Parlamentsneubau am Rhein in Düsseldorf genutzt wurden. Der Stuhl stand im kreisrunden Plenarsaal – eine Form, die Demokratie und Gleichberechtigung zum Ausdruck bringt. Inzwischen wurde das Mobiliar erneuert.

Contergan

Eine umfangreiche, über fünf Jahrzehnte zusammengetragene Privatsammlung zum Thema „Contergan“ dokumentiert die verheerenden Auswirkungen des Medikaments, die Aufarbeitungsgeschichte sowie die Folgen für die Betroffenen. Die Sammlung wurde der Stiftung von einer Contergan-Geschädigten übergeben und ermöglicht es, die Geschichte des Skandals in seiner Komplexität darzustellen.

Braunkohletagebau

Die Proteste gegen den Braunkohletagebau im Rheinischen Revier und für den Erhalt des Weilers Lützerath waren bis zur Auflösung des Camps im Januar 2022 ein bundesweit beachtetes Thema. Die Kölner Filmemacherin Silke Engler hat über mehrere Jahre hinweg die Aktivistinnen und Aktivisten an der Mahnwache Lützerath fotografiert. 50 ihrer Aufnahmen, die das Leben im Protestcamp und die Tätigkeiten der Umweltschützer dokumentieren, hat die Stiftung für die Sammlung erhalten. Aus dem Protestcamp der Umweltaktivisten konnten zudem verschiedene Exponate, unter anderem Wegweiser und Kletterausrüstungen, gesichert werden.



Stuhl aus dem Plenarsaal des 1988 neu eröffneten Landtagsgebäudes

Armprothese eines Contergan-geschädigten Kindes



Plakatsammlung:
Veranstaltungs-
ankündigungen
gehören ebenso zum
Sammlungsbestand
wie Aufrufe zu
Demonstrationen.



Plakate

Das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen übernahm aus einer privaten Sammlung rund 2.500 Plakate, die zeitlich von den 1950er Jahren bis in die 2010er Jahre reichen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf Plakaten von Gewerkschaften, sozialen Bewegungen der 1970er und 1980er Jahre – etwa der Friedensbewegung mit ihren Ostermärschen – und auf Konzertankündigungen von sozialkritischen Künstlern wie zum Beispiel Floh de Cologne.

Industriedesign

Im November 2022 übernahm die Stiftung die Musterglassammlung der Gerresheimer Glashütte, heute Gerresheimer AG, aus Düsseldorf. Sie umfasst rund 6.000 Exemplare der gesamten Produktionspalette zwischen den 1950er und 1980er Jahren, unter anderem Gerrix-Einmachgläser, Afri-Cola-Flaschen und Saftflaschen von Valensina. Die Sammlung bildet ein Stück bundesdeutscher Wirtschafts- und Alltagsgeschichte ab und wurde der Stiftung vom Förderkreis Industriekultur Düsseldorf übergeben, der den Bestand vor seiner Vernichtung rettete.

Kunst

Der in Viersen lebende Maler Horst Meister hat sich Zeit seines Lebens künstlerisch zu einer Reihe umweltpolitischer Themen – vielfach mit Bezug zu Nordrhein-Westfalen – geäußert. Werke, die diese NRW-Themen kritisch sowie satirisch darstellen, konnten in die Sammlung aufgenommen werden. Zu den Kunstwerken zählen neben Druckgrafiken mit dem Titel „Rheinhausener Totentanz“ auch Gemälde, die Themen wie die Metallfabriken in Stolberg und die Metallhütten in Duisburg aufgreifen.

Sport

Nordrhein-Westfalen gilt als Hochburg des Pferdesports. Von dem aus Münster stammenden Dressurreiter Reiner Klimke – Gewinner von sechs olympischen Goldmedaillen und somit der erfolgreichste Dressurreiter der Welt – hat das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen einen Reitfrack, Zylinder und Handschuhe erhalten.

Computerspiele

NRW war in den 1980er und 1990er Jahren bedeutend für die Computerspiele-Industrie. Firmen wie „Rainbow Arts“ in Düsseldorf oder „Golden Goblins“ in Gütersloh entwickelten Spiele für die Computer von „Commodore“ und die Konsolen von „Nintendo“. Die Stiftung übernahm ein Konvolut von gut 430 Spielen, die diesen wenig bekannten Aspekt des Strukturwandels veranschaulichen.



Oben links: Turnierkleidung des
Dressurreiters Reiner Klimke

Oben rechts: Schuhabsatz,
Streichholzsachtel und
Puderdose dienen als Verstecke
für die DDR-Spionagetechnik
und Nachrichtenübermittlung.

Links: Taschenkalender
und Unterschriftenstempel
von Christine Teusch

Landesministerin

Die Kölnerin Christine Teusch wurde 1946 von der britischen Militärregierung in den Landtag Nordrhein-Westfalen berufen, dem sie – ab 1947 demokratisch gewählt – als Mitglied der CDU bis Mitte der 1960er Jahre angehörte. Von 1947 bis 1954 war sie Kultusministerin und somit die erste Landesministerin. Aus dem persönlichen Umfeld von Christine Teusch hat die Stiftung ein Konvolut übernommen, in dem sich zahlreiche Briefe und Notizbücher aus ihrer Zeit als NRW-Ministerin finden, aber auch Bilder und persönliche Gegenstände.

Spionage

Als Konvolut wurden rund 35 Objekte vor allem aus dem Bereich der DDR-Spionage der späten 1950er und 1960er Jahre übernommen. Enthalten sind „Container“ – Behälter wie Puderdosen mit Geheimfächern für chiffrierte Nachrichten – und Spionage-Objekte, wie etwa ein als Streichholzsachtel getarntes Abhörgerät. Auch einige gefälschte Ausweisdokumente zählen zum Konvolut.

Restaurierung

Blick in das Depot
der Stiftung

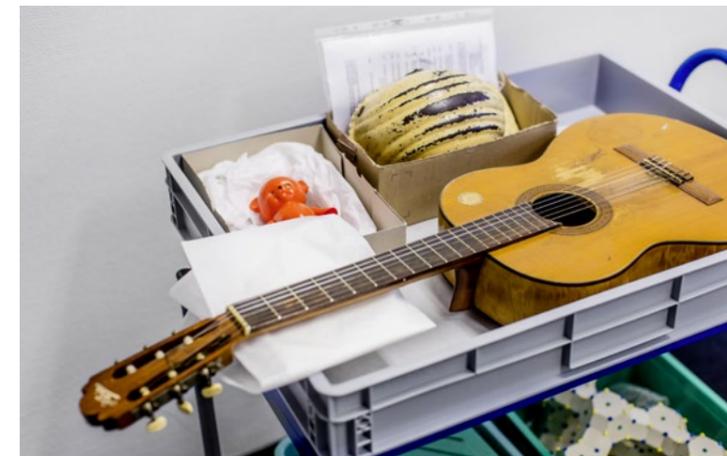


Die sogenannte präventive Konservierung zählt zu den Hauptaufgaben der Restaurierung in der Stiftung: Ziel ist es, Objekte langfristig zu erhalten, indem ein Schaden bereits im Vorfeld vermieden und das Schadensrisiko verringert wird. Maßnahmen sind etwa die Einhaltung und Überwachung der Klima- und Lichtbedingungen, denen die Objekte ausgesetzt sind, die regelmäßige Überprüfung der Objekte auf Schädlingsbefall oder Materialemissionen sowie die Etablierung von Sicherheitskonzepten für einen Brand- oder Einbruchfall. Die Basis für diese Arbeit bilden die fachgerechten Lagerbedingungen im Depot. Nachdem die bisher genutzten Räumlichkeiten durch den Vermieter aufgegeben wurden, erfolgte zum Jahresende 2022 der Umzug des Depots mitsamt Tausenden Objekten an den neuen Standort.

Weiterhin stellt die konservatorische Kontrolle und Pflege der Objekte in Ausstellungen sowie die Überwachung der Vorgaben der Leihgeberinnen und Leihgeber eine zentrale Aufgabe im Museumsbetrieb dar. Hierzu zählt auch die fachgerechte Ein- und Ausbringung von Objekten in den Ausstellungen im Behrensbau sowie im MuseumMobil. Durch eine frühe Einbindung restauratorischer Anforderungen in die Ausstellungsplanung können die individuellen Bedürfnisse der Exponate bereits bei der Gestaltung der Architektur und der Vitrinen berücksichtigt werden.

Historische Spuren bewahren

Auch die unmittelbare Arbeit am Objekt – die Reinigung der Oberflächen sowie Festigung strukturell geschwächter Substanz oder gelöster Teile – ist eine Aufgabe der Restaurierung. Die Spuren eines Ereignisses oder Gebrauchsspuren sind für die historische Aussagekraft des Objekts besonders wichtig und daher erhaltenswert. Ein eindrucksvolles Beispiel ist die mit Schlamm verschmutzte Tür eines Geräteschuppens aus Ertstadt-Blessem, die während der Flutkatastrophe 2021 beschädigt wurde. Es ist gelungen, den Schlamm auf der Oberfläche zu erhalten und zu sichern. Auch die Objekte aus dem „Scotch Club“ in Aachen – einer der ersten Diskotheken Deutschlands – wurden aus schlechten Lagerbedingungen geborgen, gereinigt und durch objektgerechte Lagerung langfristig gesichert.



Vor der fachgerechten
Einlagerung wird der
Zustand der Objekte restauratorisch begutachtet.



Kommunikation —



Illustratorin Jennifer Daniel und Matthias Wieland im Gespräch über die Graphic Novel „Das Gutachten“

Das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen ist ein Ort des Austauschs über historische und aktuelle gesellschaftliche Ereignisse. Veranstaltungen geben dabei immer wieder Anstöße, um über die Geschichte Nordrhein-Westfalens ins Gespräch zu kommen und entscheidende Entwicklungen bis in die Gegenwart nachzuverfolgen. Workshops, Podiumsgespräche, Konzerte oder Gesprächsrunden bieten die Möglichkeit, einem breiten Publikum neue Perspektiven auf die Themen einer Ausstellung sowie die Geschichte unseres Landes zu eröffnen.



Geschichte(n) mit Rheinblick

Im Begleitprogramm der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ nahm sich die neue Gesprächsreihe „Geschichte(n) mit Rheinblick“ zentrale Herausforderungen der nordrhein-westfälischen Geschichte vor. Autorinnen und Autoren aktueller Veröffentlichungen gingen gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Frage nach, wie populäre Literatur zum Verständnis von historischen Zusammenhängen und Ereignissen beitragen kann. Nach dem Start der Reihe Ende 2021 folgten seit 2022 angeregte Gesprächsrunden zur „Heimat Nordrhein-Westfalen“ als Einwanderungsland mit der Kulturwissenschaftlerin und Schriftstellerin Mithu Sanyal und dem Religionswissenschaftler Bülent Uçar, zum „Deutschen Herbst 1977“ mit dem Autor Stephan R. Meier und RAF-Experten Butz Peters sowie zu den „Neuen Freiheiten auf den Theaterbühnen nach 1945“ mit dem Intendanten Klaus Weise und dem Direktor des Theatermuseums Düsseldorf Sascha Förster. Aufgrund des hohen Zuspruchs führte die Stiftung die Reihe auch nach dem Ende der Ausstellung fort. Im Oktober 2023 war der Historiker und Träger des Deutschen Sachbuchpreises 2023, Ewald Frie, zu Gast im Behrensbau. Zusammen mit WDR-Moderatorin Steffi Neu erinnerte er an den Wandel des bäuerlichen Lebens und beschrieb seine eigene Kindheit und Jugend auf einem Bauernhof im Münsterland.

Zeitgeschichte(n) im Comic

Comics und Graphic Novels erfahren seit einigen Jahren vermehrt Aufmerksamkeit in der historisch-politischen Bildung. Erzählungen, die im Zusammenspiel von Bild und Text historische und gesellschaftliche Themen verhandeln, erreichen regelmäßig ein breites und insbesondere junges Publikum. Auch im deutschsprachigen Raum wächst die Zahl interessanter Beiträge stetig. Die Veranstaltungsreihe „Zeitgeschichte(n) im Comic“ startete im Juni 2022 mit der Düsseldorfer Illustratorin Jennifer Daniel. Ihre Graphic Novel „Das Gutachten“ erzählt das Jahr des „Deutschen Herbstes“ 1977 als eine Kriminalgeschichte, in der RAF-Sympathisanten auf Beamte treffen, die von verdrängten Erinnerungen an die NS-Zeit heimgesucht werden. Eine zweite Veranstaltung im April 2023 widmete sich Karlheinz Stockhausen, Pionier der elektronischen Musik aus Kerpen. Thomas von Steinaecker und David von Bassewitz beleuchten in „Stockhausen – Der Mann, der vom Sirius kam“ das Leben des einflussreichen und umstrittenen Komponisten.

Unterhaltsamer Erfahrungsaustausch zum Landleben: Ewald Frie und Moderatorin Steffi Neu



Veranstaltungen



110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte

Schon im Vorfeld der Ausstellung „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“ gab ein Jubiläum Anlass für eine Rückschau: Im Herbst 1912 wurde der Behrensbau als neue Zentrale des Mannesmann-Konzerns feierlich eingeweiht. Das Podiumsgespräch am 8. Dezember 2022 zur Bedeutung des Gebäudes erinnerte an diesen Jahrestag. Über die wegweisende Architektur und die historischen Umwälzungen, die das Bauwerk erlebt hat, diskutierten der ehemalige Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Jürgen Rüttgers, der Architekturprofessor der Peter Behrens School of Arts, Thorsten Scheer, und die Direktorin des Hauses der Europäischen Geschichte in Brüssel, Constanze Itzel.

Am 23. Mai 2023 eröffnete die Stiftung ihre zweite Ausstellung „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“. Das anschließende Wochenende bot ein buntes Programm: Jüngere Gäste wagten sich in Lego-Workshops mit dem Düsseldorfer Brick-Art-Künstler Cole Blaq an einfallsreiche Eigenbauten; „Themencafés“ luden das Publikum dazu ein, Fragen rund um die Architektur des Behrensbaus und die Zukunft des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen zu stellen. Der Vorsitzende des Stiftungspräsidiums, Hans Walter Hütter, und Thorsten Scheer von der Peter Behrens School of Arts kamen mit den Gästen bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch.



Aktionstage

Familienprogramme sind ein weiterer wichtiger Pfeiler des Veranstaltungsprogramms. Das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen möchte auf diese Weise allen Generationen ein attraktives Angebot machen. Zum Jubiläum des Beitritts von Lippe zu Nordrhein-Westfalen im April 2022, in den Sommerferien 2022 oder zum Abschlusswochenende der Jubiläumsausstellung Ende August 2022 standen Kinder und Familien im Fokus: Kinderrallyes, Trimm-Dich-Parcours oder Comiclesungen luden zum Entdecken der Ausstellung ein und trafen auf große Resonanz. An Aktionstagen arbeitete die Stiftung zudem mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen. Für den Thementag „Sport in NRW“ im August 2022 brachte das Deutsche Fußballmuseum aus Dortmund den Fußball-Weltmeisterpokal der Herren von 2014 mit nach Düsseldorf und stellte ihn in der Lounge des Behrensbaus aus.

Für das neue zeithistorische Museum sind die persönlichen Erinnerungen der Bürgerinnen und Bürger Nordrhein-Westfalens ein besonderer Fundus, um die Geschichte des Landes in seiner Vielfalt darzustellen. Drei Erzählcafés luden im Spätsommer 2022 zu den Themen „Der Bolzplatz ist mein Zuhause“, „Auf ins kühle Nass?! Schwimmen lernen“ und „Die zertanzten Schuhe: Tanzlust früher und heute“ zum angeregten Austausch eigener Erlebnisse und persönlicher Erinnerungen ein.

Familienaktionen und Erzählcafé zum Thementag „Sport in NRW“



Oben links: Podiumsgespräch zum Jubiläum „110 Jahre Behrensbau“

Oben rechts: Führung durch die Ausstellung mit Präsidiumsmitglied Heinrich Theodor Grütter

Links: Kuratoriumsvorsitzender André Kuper begrüßt zur Eröffnung der Ausstellung „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“.



Zeichenkurs im Begleitprogramm: eine Skizze des Behrensbaus



Oben: Themencafé zur Zukunft des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen mit dem Präsidiumsvorsitzenden Hans Walter Hütter

Rechts: Lego-Workshop mit Cole Blaq



Workshops für Erwachsene im Begleitprogramm der Ausstellung regten unter dem Motto „Draw it like Behrens“ dazu an, selbst kreativ zu werden. An den Tagen der offenen Tür der Landesregierung 2023 brachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines angeleiteten Zeichenkurses die Fassade des Behrensbaus und ausgewählte Ausstellungsobjekte zu Papier. Am „Tag des offenen Denkmals 2023“ ergänzten die Besucherinnen und Besucher zusammen mit der Düsseldorfer Illustratorin Jennifer Daniel eine großformatige Zeichnung des Behrensbaus um weitere Räume.

Kooperationen

Als junges Museum in der NRW-Landeshauptstadt sucht das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen immer wieder Kooperationspartner, um Themen bei neuen Zielgruppen zu platzieren und das Veranstaltungsangebot stetig zu erweitern. Passend zur Ausstellung „110 Jahre Behrensbau“ fand daher der „Urban Slam 2023“ der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen und der Initiative Baukultur Nordrhein-Westfalen im Behrensbau statt. Zum Thema „Neue Umbaukultur“ stellten junge Architektinnen und Architekten, Bauplanerinnen und Bauplaner den rund 120 Gästen ihre Ideen und Projekte in kurzen multimedialen Präsentationen vor.

Passend zur Aufbauphase der Stiftung fand auch die zweitägige Fachtagung des Museumsverbands NRW im Behrensbau statt: Rund 140 Kolleginnen und Kollegen aus allen Teilen des Landes trafen sich zum angeregten Austausch über das Thema „Aufbruch und Innovation im Museum“.

Eine weitere wichtige Möglichkeit für die Stiftung, sich dem Publikum bekannt zu machen, sind stadtweite Großveranstaltungen wie die Nacht der Museen, die einmal jährlich stattfindet. 2022 erklang der „Sound von NRW“ im Behrensbau. Sascha Thiele und Band spielten eigens für die Nacht kuratierte Songs aus 75 Jahren Nordrhein-Westfalen und Besucherinnen und Besucher lauschten den Liedern von Singer-Songwriterin Kira Hummen. Dem immateriellen Kulturerbe der Trinkhalle widmete sich die Stiftung in der „Nacht der Museen 2023“. Die mehr als 3.000 Gäste konnten in der Lounge Abendstimmung mit Kult verbinden: Während MC Killa Calles auflegte, ließen sie sich Snacks und Getränke am Pop-Up-Büddchen des Düsseldorfer Büddchen e.V. schmecken. Trinkhallen-Fotos von Reinaldo Coddou H. aus der Sammlung der Stiftung und kurze Bühnentalks ermöglichten Einblicke in die Geschichte des Büddchens.



Partystimmung zur „Nacht der Museen 2023“ mit Büddchen-Flair und MC Killa Calles



„Sound von NRW“: Sascha Thiele und Band mitten in der Ausstellung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die erste Hälfte des Jahres 2022 stand medial weiterhin im Zeichen der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“. Während ihrer gesamten Laufzeit wurde die Ausstellung über 300 Mal in den Printmedien erwähnt. Neben den ausführlichen Berichten zu diesem Projekt standen auch einzelne historische Objekte – Neuzugänge der Sammlung der Stiftung – im Zentrum der Pressearbeit.

Mediale Höhepunkte

Der Start von MuseumMobil in Aachen im Oktober 2022 erzeugte ein großes überregionales Medienecho mit mehreren TV- und Printbeiträgen: So sendete der Westdeutsche Rundfunk (WDR) umfassende Beiträge über das Projekt in Radio und Fernsehen. Auch an den weiteren Tourstandorten traf MuseumMobil auf große Medienresonanz. Die regelmäßige und überregionale Berichterstattung in TV-, Funk- oder Pressebeiträgen steigerte die Bekanntheit von MuseumMobil, aber auch der Stiftung insgesamt. Seit dem Tourstart erschienen allein in den Printmedien über 80 projektbezogene Beiträge. Mit MuseumMobil rückte zudem die Sammlungstätigkeit der Stiftung in den Blickpunkt der Presse. Berichte über einzelne Objekte und persönliche Erinnerungen der Menschen im Land erschienen unter anderem im WDR-Fernsehen, im Radio sowie in regionalen Zeitungen.



Pressekonferenz zum Start von MuseumMobil in Aachen

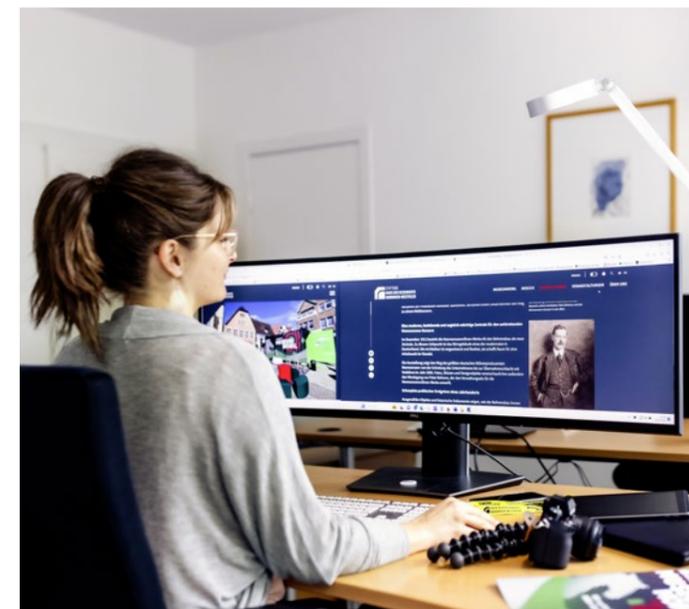
Im Mittelpunkt der Pressearbeit des Jahres 2023 stand die Eröffnung der Ausstellung „110 Jahre Behrens Bau. Architektur und Geschichte“. Vertreterinnen und Vertreter von Tageszeitungen und TV-Medien nahmen an der Vorbesichtigung für die Presse und der anschließenden Pressekonferenz teil. Die Stiftung initiierte zudem eine Marketingkampagne, die sich über die gesamte Laufzeit der Ausstellung erstreckte und zu der analoge und digitale Plakatwerbung, Flyerverteilung sowie Online- und In-App-Werbung zählten.



Großplakat an der S-Bahn-Station Düsseldorf-Bilk



Online-Kommunikation



Arbeit am neuen Internetauftritt der Stiftung „www.hdg nrw.de“



Die Angebote der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen im digitalen Umfeld sichtbar zu machen und ein möglichst breites Publikum über die Arbeit des Hauses anhand multimedialer Inhalte zu informieren, ist ein wichtiger Teil der Kommunikationsstrategie der Stiftung. Im Fokus stehen die kontinuierliche Weiterentwicklung der format- und zielgruppenspezifischen Online-Konzepte, der Ausbau der Online-Kommunikation sowie die Entwicklung von thematischen Digitalprojekten.

Neue Website der Stiftung

Die im September 2022 freigeschaltete neue Stiftungswebsite „www.hdg nrw.de“ ersetzt die bisherige Projektseite zur Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ als Online-Auftritt der Stiftung. Das neue Portal greift optisch das Corporate Design der Stiftung auf und präsentiert sich mit einer klaren, farblich reduzierten und strukturierten Gestaltung. Die Website ist stringent gegliedert, modern, nutzerfreundlich und verfügt über interaktive Elemente: Auf der Homepage finden Interessierte aktuelle Informationen über die Stationen der MuseumMobil-Tour sowie über die Ausstellungen im Behrensbaus. Alle relevanten Besuchsinformationen sind über separate Menüpunkte zugänglich. Veranstaltungen werden in übersichtlicher Darstellung präsentiert, aktuelle Meldungen sowie Pressemitteilungen separat aufgeführt. Ferner werden die Arbeit des Hauses sowie der Behrensbaus auf eigenen Unterseiten



Dynamische Bildelemente auf der Stiftungswebsite

vorgelegt. In einem virtuellen 360-Grad-Rundgang haben Nutzerinnen und Nutzer zudem die Möglichkeit, die Jubiläumsausstellung noch einmal digital zu erleben. Auch der Museumspodcast „Unser Land – Geschichten aus 75 Jahren Nordrhein-Westfalen“ ist über die Homepage abrufbar. Die wichtigsten Informationen über die Arbeit der Stiftung sowie über aktuelle Ausstellungsprojekte werden auf der Website in englischer Übersetzung und in Leichter Sprache angeboten.



Imagefilm zu MuseumMobil

Imagefilme

Für „MuseumMobil. Wir suchen Ihre NRW-Geschichte“ hat die Stiftung einen knapp dreiminütigen Film produziert. Ziel ist es, die mobile Ausstellung potenziellen Besucherinnen und Besuchern vorzustellen und den Kooperationspartnern an zukünftigen Standorten einen Eindruck von MuseumMobil zu vermitteln. Der Container, das Herzstück der Ausstellung, wird mit ästhetisch hochwertigen Innen- und Außenaufnahmen im Live-Betrieb gezeigt, Veranstaltungen wie der „Sammelsamstag“ dynamisch in Szene gesetzt und Besucherinnen und Besucher interviewt. Der Film ist zum Start der MuseumMobil-Tour im März 2024 auf der Website „www.hdgnrw.de“ und in den Sozialen Medien zu sehen.

Ein knapp zweiminütiger Imagefilm stellt auch die Ausstellung „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“ vor, um während der Laufzeit ein möglichst breites Publikum anzusprechen und zu einem Museumsbesuch einzuladen. Zugleich soll der Film dabei unterstützen, das Gebäude als Sitz des künftigen Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Gerade in der Zeit bis zur Eröffnung der künftigen Dauerausstellung ist es daher wichtig, den Behrensbau als zukünftiges Museumsgebäude präsent zu halten. Der Imagefilm, der die Geschichte des Gebäudes sowie die Ausstellung gleichermaßen zeigt, ist hierfür ein erster Baustein. Veröffentlicht wurde der Film auf den Social-Media-Kanälen sowie auf der Stiftungswebsite.



Internetseite und Imagefilm zur Ausstellung „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“



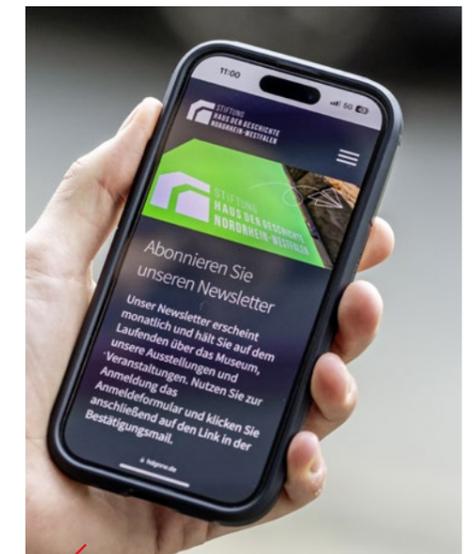
Oben: Tableteinsatz zur Erkundung des MuseumMobil-Containers

Links: Filmaufnahmen für das nächste Online-Projekt



Neue Digitalprojekte

Seit Sommer 2023 bereitet die Stiftung eine Online-Dokumentation vor, die die Tour von MuseumMobil begleiten soll. Das Projekt wird als digitales Reisetagebuch konzipiert, mit „Storytelling“-Elementen zu Objekten und Menschen aus NRW. Im Laufe des Jahres 2024 soll es online geschaltet werden. Auch ein digitaler Newsletter wurde im Herbst 2023 vorbereitet und informiert seit Januar 2024 einmal im Monat über das aktuelle Programm der Stiftung. Beide Formate tragen in den kommenden Jahren zur weiteren Präsenz der Stiftung und ihrer Angebote bei.



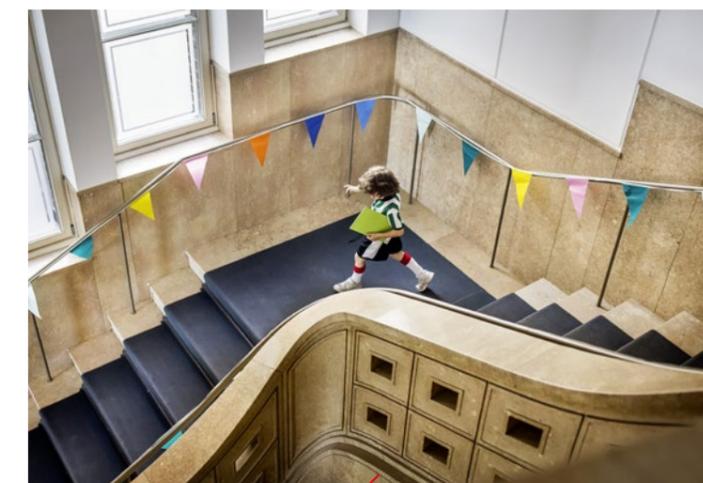
Neuer Newsletter der Stiftung

Bildung und Besucherservice

Das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen will mit seinem Bildungsprogramm ein breites Publikum ansprechen. Vielfältige Angebote – auch während der Planungsphase des entstehenden Museums – sollen unterschiedliche Zielgruppen binden sowie die Ansprache weiterer Zielgruppen stetig fortentwickeln. Multiplikatoren wie Lehrerinnen und Lehrer, Jugendgruppenleitungen oder Referentinnen und Referenten der Erwachsenenbildung sind wichtige Ansprechpartner bei der Konzeption von Vermittlungsformaten für die bisherigen Ausstellungen und für die kommende Dauer Ausstellung. Die Stiftung möchte sie in ihre Arbeit einbinden, sie sollen dem Haus in den Jahren bis zur Museumseröffnung – und darüber hinaus – verbunden bleiben. Im Mittelpunkt der Zukunftsplanungen stehen qualitätsvolle Bildungsformate mit innovativem Charakter, die museal-analoges Lernen mit digitalem Lernen verbinden. Der Schwerpunkt der künftigen Angebote soll auf Inhalten der historisch-politischen Bildung und Methoden des quellen- und medienkritischen Arbeitens liegen. Die Programme für die bisherigen Ausstellungen im Behrensbau und für MuseumMobil bilden den Auftakt einer systematischen Zielgruppenentwicklung.

Besucherservice

Seit Beginn des Jahres 2022 stand der Besucherbetrieb in der Ausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ unter neuen Vorzeichen: Lockerungen der Corona-Auflagen ermöglichten nicht nur reguläre Betriebsabläufe, sondern auch eine bessere Planbarkeit



Auf Spurensuche im Kinderworkshop „Diebstahl im Museum“

für Gruppenbesuche und die Ausweitung des Angebots. Auch der Tourstart von MuseumMobil im Oktober 2022 und die Eröffnung der Ausstellung „110 Jahre Behrens- bau. Architektur und Geschichte“ im Mai 2023 erweiterten die Aufgaben des Besucherservice. Den Betrieb im Behrensbau organisierte die Stiftung in der zweiten Ausstellung gemeinsam mit einem neuen externen Partner für die Aufsichtskräfte. Die Qualitätssicherung der Serviceorientierung gehörte zu den Kernaufgaben. Das Angebot des Besucherservicebüros – telefonische Beratung, Gruppenbuchungen und die Koordination von Guides für Führungen – wurde ergänzt um Online-Tools, die eine Buchung von Plätzen für Führungen und Veranstaltungen über die Stiftungswebsite ermöglichen.



Im Foyer des Behrensbaus



Oben: Museumspädagogische Materialien zur Ausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“

Rechts: Im „Lego-Workshop“ zur Ausstellung „110 Jahre Behrensbau“ werden Kinder selbst zu Architekten.



Anregende Gruppengespräche in der Ausstellung „110 Jahre Behrensbau“

Nachdem die Jubiläumsausstellung bereits in den ersten Öffnungsmonaten ein breites Publikum erreicht hatte, konzipierte die Stiftung seit Beginn des Jahres 2022 spezifischere Angebote für die Ausstellungen.

Kinder und Familien

Das Exit-Game „Diebstahl im Museum. Eine Spurensuche quer durch unser Land“ traf auf großen Zuspruch bei Grundschulen und Familien: Insgesamt 32 Workshops fanden zwischen Mai und August 2022 statt; fast 500 Kinder lernten die Jubiläumsausstellung auf diese Weise spielerisch kennen. Mit Familienwochenenden, dem Internationalen Museumstag, Ferienaktionen, „Lego-Workshops“ sowie Führungen für Familien in „ElternZeit“ im Begleitprogramm zur Jubiläumsausstellung und zur Ausstellung „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“ sprach die Stiftung vor allem Kinder und Familien an – Zielgruppen, die bis Ende 2021 noch kaum vertreten waren. Insgesamt erreichten die Familienprogramme im Museumsbetrieb über 4.500 Besucherinnen und Besucher.

Jugendliche

Jugendliche besuchten die bisherigen Ausstellungen vornehmlich im Rahmen von Schulveranstaltungen. Unterschiedliche Schulformen nutzten die Gruppenangebote der Jubiläumsausstellung: 31 Prozent

Gesamtschulen, 20 Prozent Gymnasien, 17 Prozent Haupt- und Realschulen, 14 Prozent Berufskollegs, 13 Prozent Grundschulen. Während sich die Jubiläumsausstellung durch ihre Themenvielfalt für Schulen als leicht anschlussfähig erwies, richtete sich die Ausstellung zur Geschichte des Behrensbaus eher an ein architektur- und wirtschaftsgeschichtlich interessiertes Publikum. Dennoch erreichte die Stiftung mit den Schwerpunktführungen „Der Mannesmann-Konzern. Ein Blick in 100 Jahre Wirtschaftsgeschichte“ und „Peter Behrens: Architektur und Gestaltung auf dem Sprung in die Moderne“ auch Schulklassen. Im Rahmen der Zielgruppenentwicklung startete die Stiftung gemeinsam mit dem Landtag Nordrhein-Westfalen ein Kooperationsprojekt zum Thema „Gestaltungsräume. Architektur, Demokratie, Wirtschaft“, das exklusive Führungen für berufsbildende Schulen, insbesondere handwerkliche Ausbildungsgänge, anbot. Alle Termine waren in kurzer Zeit ausgebucht. Auszubildende der Metall- und Elektrotechnik, Lagerlogistik, Fleischerei, Polizei sowie Maler und Lackierer besuchten den Landtag und das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen unter einer gemeinsamen Fragestellung. Auch für MuseumMobil entwickelte das Team Angebote für Grundschulen und weiterführende Schulen, um verschiedene Themen der nordrhein-westfälischen Geschichte zielgruppenspezifisch zu vermitteln.

Individualbesucherinnen und -besucher

Im Behrensbau ebenso wie im MuseumMobil stellen Individualbesucherinnen und -besucher die größte Gruppe dar. Für sie passende Kommunikationsangebote sind daher ein wichtiger Teil der Publikumsorientierung. Im MuseumMobil sind zwei Kolleginnen und Kollegen ständig vor Ort, um mit den Spontanbesucherinnen und -besuchern ins Gespräch zu kommen. Für die Ausstellung „110 Jahre Behrensbau“ baute die Stiftung die öffentlichen Führungen aus: Der neue Stadtpaziergang „Architektur und Politik“ vom Behrensbau zum Landtag erhielt großen Zuspruch.

Inklusion

Das Angebot inklusiver Zugänge in der Jubiläumsausstellung ließ die Stiftung von einer Expertin für museale Inklusion evaluieren. Diese analysierte die gesamte „Visitor Journey“ – von der Information auf der Website bis zum Museumsbesuch. Besonders positiv fiel die Bewertung des Mediaguides aus, der gleichwertige Zugänge über die Auswahlfunktionen „Rundgang Deutsch“, „Rundgang mit Bildbeschreibung“, „Einfache Sprache“, „Gebärdensprache“ und „Rundgang Englisch“ anbot.



Jugendliche vom Berufskolleg „Neandertal“ gestalten das Programm zum „Internationalen Museumstag 2022“.

— Publikumsforschung

Um Ausstellungen und Angebote möglichst publikumsorientiert zu gestalten, ist für die Stiftung die Evaluation ihrer Projekte und die zielgerichtete Befragung der Gäste besonders wichtig. Erkenntnisse fließen in die Konzeption neuer Formate und in die strategischen Überlegungen zur Gestaltung des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen ein.

„UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“

Die im Sommer 2022 abgeschlossene ausführliche Evaluation der Ausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ bot interessante Erkenntnisse, insbesondere zur Publikumsstruktur, zu den Publikumsinteressen und zur Ausstellungsrezeption. Die überwiegende Mehrheit der befragten Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen bewerteten die Ausstellung positiv: 92 Prozent der Befragten vergaben die höchstmöglichen Wertungen (vier und fünf von fünf Punkten). Persönliche Objekte, Zeitzeugeninterviews sowie die gegenwartsnahen Bezüge der Ausstellung ermöglichten unterschiedlichen Generationen einen anschaulichen Zugang zu den historischen Inhalten. Das Ergebnis der Evaluation bestätigte insgesamt den konzeptionellen, narrativen Ansatz der Ausstellung. Sie erreichte ein breites Publikum – dies galt sowohl für Individualbesucherinnen und -besucher als auch für Schul- und Freizeitgruppen unterschiedlicher Altersstrukturen, Herkunft sowie Besuchskontexte. Die Resonanz von Sprach- und Orientierungskursen zeigte zudem das künftige Potenzial des Museums als Ort des Austauschs über unterschiedliche Perspektiven auf Nordrhein-Westfalen.

„110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“

Mit ihrer zweiten Ausstellung erreichte die Stiftung ein deutlich internationaleres Publikum. Dies ist auch auf die aufgehobenen Reisebeschränkungen zurückzuführen, die während der Laufzeit der Jubiläumsausstellung in der Hochphase der Pandemie noch galten. Gästebuch-Einträge auf Englisch aus 20 verschiedenen Ländern, auf Spanisch, Italienisch, Französisch, Polnisch, Türkisch, Griechisch, Russisch, Koreanisch, Niederländisch, Arabisch und weiteren Sprachen belegen diese Beobachtung.



Persönliche Objekte und ihre Geschichte sprechen das Publikum besonders an.

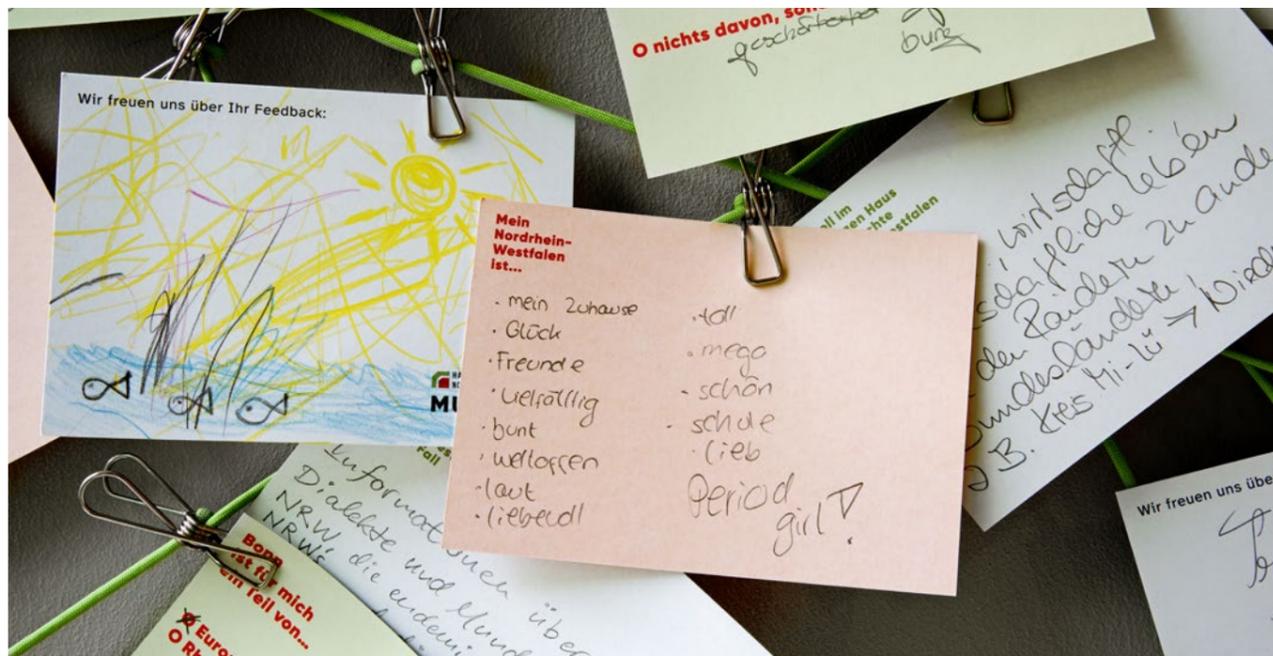


Ergebnis der Publikumsbefragung: Das grüne Eingangsportale lockt die meisten Besucherinnen und Besucher ins Museum.

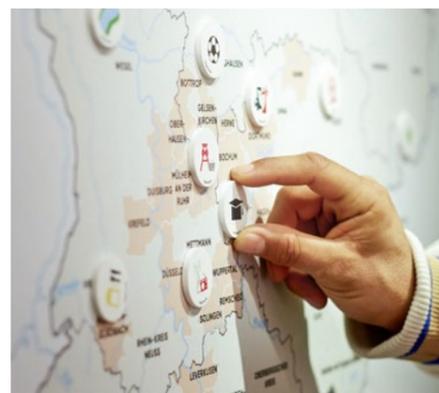
MuseumMobil

Der partizipative Ansatz des MuseumMobil soll in den nächsten Jahren auch der Konzeption der Dauerausstellung des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen zugutekommen. Die Auswertung der Aktiv-Stationen in der mobilen Ausstellung bot erste Einblicke in das Selbstverständnis von Besucherinnen und Besucher als Nordrhein-Westfalen. So fragte die Stiftung mit der ortsspezifischen Besucherkarte „... ist für mich ein Teil von ...“ danach, womit die Besucher sich und ihre Stadt am meisten in Verbindung bringen: An den bisherigen MuseumMobil-Standorten sah die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre eigene Stadt als Teil einer

Region – etwa „Sauerland“, „Bergisches Land“, „Ruhrgebiet“, „Münsterland“ oder „OWL“. An zweiter Stelle stand „Nordrhein-Westfalen“. Eine deutlich untergeordnete Rolle für die persönliche Identifikation spielten „Rheinland/Westfalen“ sowie die „Bundesrepublik Deutschland“ und „Europa“. Diese ersten Ergebnisse werden mit jeder hinzukommenden Station des MuseumMobil ergänzt. Das Bild der Rückmeldungen aus ganz NRW wird hierdurch immer vielfältiger und aussagekräftiger.



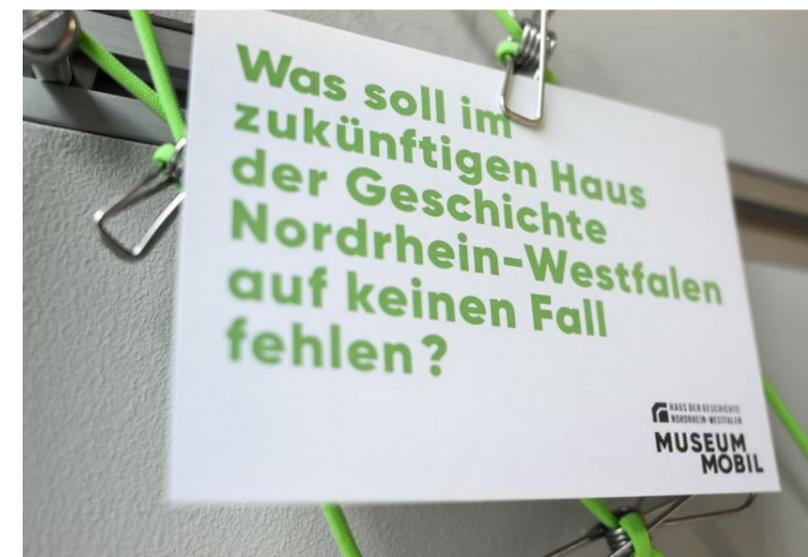
Partizipation und zugleich Evaluation: Mitmach-Stationen und Feedback-Karten als Teil von MuseumMobil



Austausch über Museum und Publikum

Um die Ergebnisse der Besucherforschung, aber auch die übergreifende Zielsetzung der Publikumsorientierung in konkrete Projekte zu integrieren, finden seit Frühjahr 2022 regelmäßig interne Diskussionsrunden im Team der Stiftung statt. In der Workshopreihe „ForumIntern: Museum und Publikum“ debattieren die Kolleginnen und Kollegen mit externen Expertinnen und Experten über aktuelle Erkenntnisse der Publikumsorientierung und -forschung: Die intergenerationelle Rezeption zeitgeschichtlicher Ausstellungen stand bereits ebenso im Zentrum der Veranstaltungen wie die konkreten Schlussfolgerungen aus der Evaluation der bisherigen Stiftungsprojekte. Intensive Workshops schärften den Blick für

inklusive Zugänge zu Ausstellungen und Museen, die „Visitor Journey“ sowie kinder- und familiengerechte Präsentationsformen in historischen Ausstellungen. Zudem entwickelte das Team im Rahmen von „ForumIntern“ sogenannte Personas. Dabei handelt es sich um fiktive potenzielle Ausstellungsbesucherinnen und -besucher mit unterschiedlichen Eigenschaften und Motivationen. Mithilfe dieser Personas kann etwa eine Ausstellungskonzeption auf ihre Vielfalt der Zugänge und Zielgruppenansprache befragt werden. Sie kommen nun in der Arbeit der Abteilung Kommunikation sowie für die Diskussion über die künftige Dauerausstellung zum Einsatz.



Oben links: Rückmeldungen aus Gästebüchern werden regelmäßig ausgewertet.

Oben rechts: Workshop zur Publikumsentwicklung im „ForumIntern“

Forschung

P. HÜTTENBERGER
NORDRHEIN-
WESTFALEN

re Landtag Nordrhein-Westfalen



Forschungsgespräch in der Lounge des Behrensbaus



Kooperationen

Die Erforschung der nordrhein-westfälischen Landesgeschichte ist eine der Aufgaben, die das Stiftungsgesetz vorsieht. Im Rahmen erster Überlegungen definierte die Stiftung daher Forschungsdesiderate und benannte Themenschwerpunkte, die für die nordrhein-westfälische Geschichte von Bedeutung sind. Sie werden nun im Rahmen verschiedener Forschungsk Kooperationen mit ausgewählten Institutionen, Verbänden und Lehrstühlen näher betrachtet. Dabei stehen insbesondere Themen im Vordergrund, die für die Konzeption der Dauerausstellung relevant sind.

Themenschwerpunkte

Seit dem Frühjahr 2022 kooperiert die Stiftung zur Erforschung der Rolle Nordrhein-Westfalens in und für Europa mit dem Lehrstuhl für Neuere Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf von Guido Thiemeyer. In regelmäßigen Forschungsgesprächen werden ausgewählte Themen rund um „NRW und Europa“ beleuchtet und diskutiert. Neben den wissenschaftlichen Kolleginnen und Kollegen der Stiftung nehmen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Düsseldorfer Lehrstuhls sowie Expertinnen und Experten anderer Universitäten an den Gesprächsrunden teil. Alle Veranstaltungen werden um schriftliche Ausarbeitungen ergänzt und stehen den wissenschaftlichen sowie pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung zur Verfügung. Sie können so in die Diskussionen zur Konzeption der Dauerausstellung einfließen.

Ein Forschungsdesiderat stellt die Kulturgeschichte Nordrhein-Westfalens dar. Um diese Forschungslücke zu schließen, kooperiert die Stiftung mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), dem Landschaftsverband

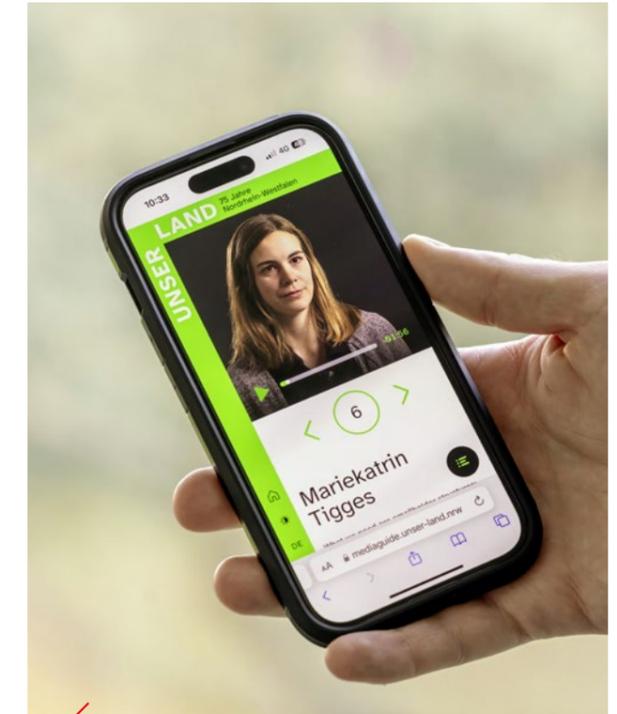
Rheinland (LVR) sowie dem Landesverband Lippe (LVL). Die im Berichtszeitraum definierten Schwerpunkte, zu denen neben der nordrhein-westfälischen Kunst, der Literatur, dem Theater und Film unter anderem auch die politische Kultur, Religiosität, Musik sowie der Sport und nordrhein-westfälische Bräuche zählen, werden in den kommenden Jahren strukturiert erarbeitet. Ziel ist es, die Erkenntnisse laufend in die Überlegungen zur Konzeption der Dauerausstellung einfließen zu lassen.

In Kooperation mit der NRW School of Governance der Universität Duisburg-Essen begann im Juli 2023 ein Projekt zur Erforschung der politischen und gesellschaftlichen Partizipation in Nordrhein-Westfalen. Es zielt darauf ab, Antworten auf folgende Leitfragen zu finden: Wer beteiligt sich in Nordrhein-Westfalen? Warum und unter welchen Bedingungen beteiligen sich die Bürgerinnen und Bürger? Welche Beteiligungsmomente lassen sich in der Geschichte Nordrhein-Westfalens nachzeichnen? Im Mittelpunkt stehen verschiedene Formen politischer Beteiligung – von Wahl bis Protest –, eingebettet in zentrale Kristallisationspunkte und thematische Kontinuitäten, die sich in der Landesgeschichte zeigen – unter anderem Strukturwandel, Migration, Umwelt, Infrastruktur, Bildung und Frieden. Eine erste Phase des Projekts bis Ende 2023 diente einer strukturierten Dokumenten- und Medienanalyse. Diese Systematisierung des Forschungsstands bildet nun die Grundlage für den weiteren Prozess, um erkannte Leerstellen wissenschaftlich zu bearbeiten und prägende Wendepunkte in der Geschichte der politischen Beteiligung auf Landesebene zu umreißen. Neben klassischer Archivarbeit werden auch Hintergrundgespräche mit zentralen Institutionen und Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen geführt sowie historische Datenbestände aufgearbeitet.

Zeitzeugen



Aufnahmen für den
Ausstellungs-Podcast
„Geschichten aus
75 Jahren NRW“



Zeitzeugeninterview in englischer
Übersetzung im Mediaguide der Ausstellung
„UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“

Die mediale Aufbereitung der Biografien und der individuellen Erlebnisse von Akteurinnen und Akteuren ist ein zentrales Element moderner Geschichtsforschung und -vermittlung in Museen und Ausstellungen. Diese subjektiven Erzählungen erlauben den Besucherinnen und Besuchern einen emotionalen Zugang zur Geschichte – stets ergänzt und kontextualisiert durch weitere Quellen und Informationen. Für vergangene, gegenwärtige und zukünftige Präsentationen des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen standen und stehen daher auch Zeitzeugeninterviews im Fokus.

Bislang konnten vor allem hochrangige Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur sowie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zentraler Ereignisse der Landesgeschichte gewonnen werden. Für die historische Ausstellung in der Villa Horion, dem „Haus der Parlamentsgeschichte“, entstanden bereits 13 Interviews mit wichtigen Landespolitikern und Landespolitikerinnen. Im Rahmen der Erarbeitung der Jubiläumsausstellung führte die Stiftung das Projekt mit weiteren Aufzeichnungen fort. Der Bestand wächst kontinuierlich an:

Über 40 Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen konnten seit Bestehen der Stiftung realisiert werden und stehen als Filmmaterial zur Verfügung. Neben dem Einsatz in den Ausstellungen und digitalen Projekten der Stiftung dienen sie auch als zeitgeschichtliche Dokumente in externen Produktionen: Ein Interview mit Stephan Prinz zur Lippe wurde etwa für einen Podcast verwendet; Ausschnitte des Interviews mit dem Textilunternehmer Rolf Königs nutzte die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen. Die Interviews werden fortgesetzt.

Publikationen

Gemäß Stiftungsgesetz hat das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen den Auftrag, eigene Forschung zur Landesgeschichte zu betreiben und zu veröffentlichen. 2023 schloss die Stiftung daher eine Kooperation mit dem Herausgebergremium der etablierten „Düsseldorfer Schriften zur Neueren Landesgeschichte und zur Geschichte Nordrhein-Westfalens“.

Schon in den 1980er Jahren begründete der Historiker Peter Hüttenberger, damals Lehrstuhlinhaber für Neueste Geschichte unter besonderer Berücksichtigung des Landes Nordrhein-Westfalen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sowie deren späterer Dekan der Philosophischen Fakultät und Rektor, die „Düsseldorfer Schriften“. Seither erschienen in der Schriftenreihe bereits mehr als 90 Werke zur nordrhein-westfälischen Landesgeschichte. Das Spektrum der Veröffentlichungen reicht von der Politik über die Kultur- bis zur Gesellschaftsgeschichte und nimmt verschiedene Perspektiven – Landes-, Stadt- sowie Regionalgeschichte – in den Blick.

Neue Veröffentlichungen

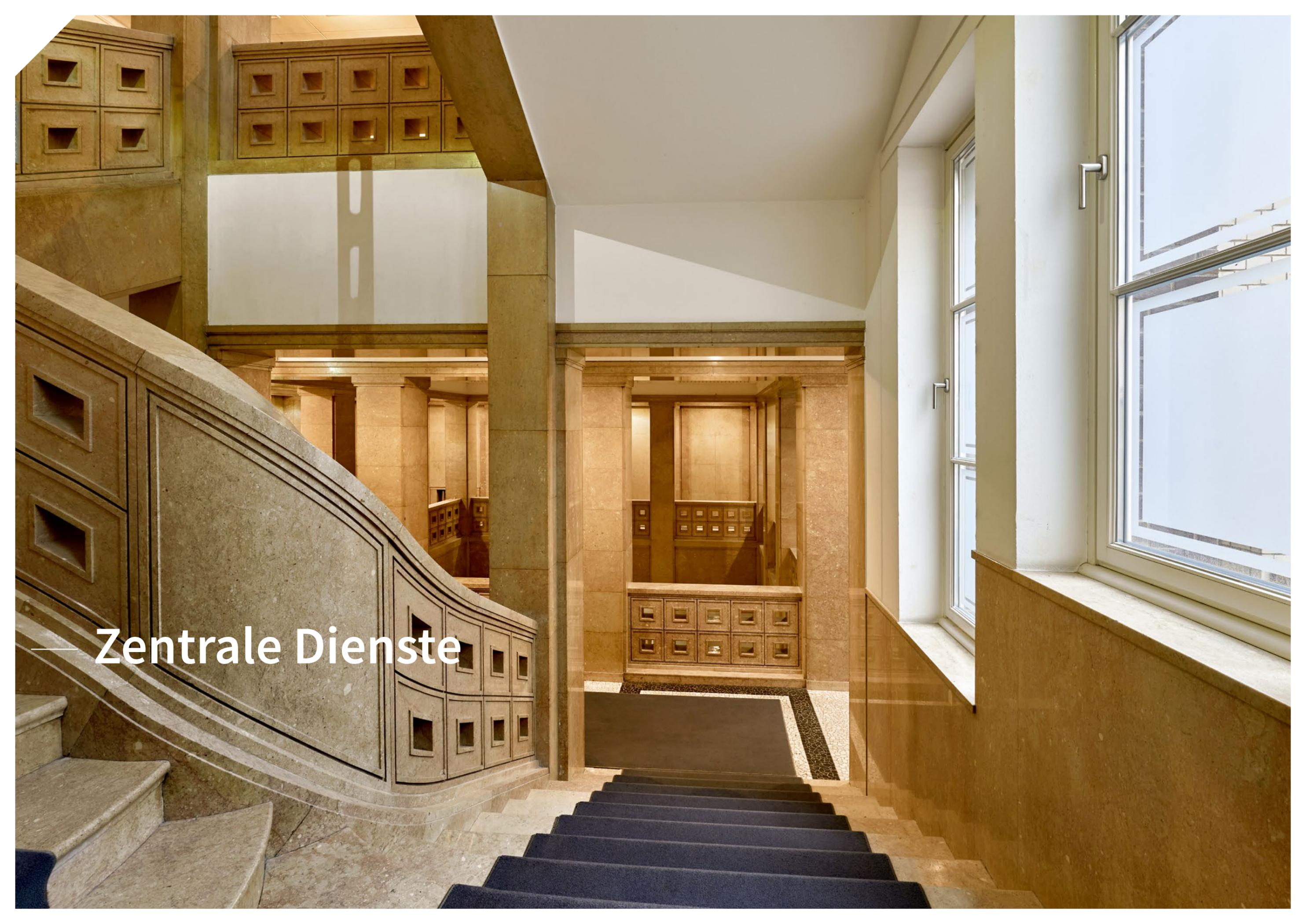
Durch die Kooperation sollen nun fachwissenschaftliche landeshistorische sowie museologische Beiträge und Ergebnisse der Forschungstätigkeiten der Stiftung Eingang in die Reihe finden. Die „Düsseldorfer Schriften“, die ab 2024 in modernisiertem Design im

Münsteraner Verlag Aschendorff erscheinen, machen die NRW-Landesgeschichte einer interessierten Öffentlichkeit und Fachwissenschaft zugänglich. Als erster Band unter Mitwirkung der Stiftung erscheint 2024 die Biografie des ehemaligen Bundespräsidenten und nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Johannes Rau, verfasst vom ehemaligen Ministerialbeamten Ulrich Heinemann – unter Rau Referatsleiter in der Düsseldorfer Staatskanzlei. Ferner erscheint in der Reihe die Dissertation von Jonas Becker zur Europäischen Integration und der gemeinsamen Agrarpolitik der deutschen Länder zwischen 1950 und 1992.

Neben den Veröffentlichungen zur Landesgeschichte sind auch ausstellungsbezogene Publikationen vorgesehen. Kurz nach Eröffnung der Ausstellung „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte“ legte die Stiftung eine weitere Begleitbroschüre vor, die neben Einblicken in Ausstellung und Ausstellungseröffnung auch über das größte Objekt der Stiftung, den Behrensbau am Mannesmannufer, informiert. Die Publikation nimmt dabei nicht nur den Behrensbau als Sammlungsobjekt und zukünftigen Sitz des Museums in den Blick, sondern gibt auch über die Architekturgeschichte des Behrensbaus Auskunft. Die Veröffentlichung dient somit vor allem während der Zeit der Sanierungsarbeiten im Behrensbau als Dokumentation zur Geschichte und Architektur des Gebäudes und zeugt zugleich von den verschiedenen Ausstellungsformaten der Stiftung.

Publikation zur Ausstellung
„110 Jahre Behrensbau.
Architektur und Geschichte“





Zentrale Dienste

Mit den Arbeitsfeldern Personalverwaltung, Haushalt, Vergabe, Beschaffung und Innerer Dienst/IT sorgt die Abteilung Zentrale Dienste dafür, dass die Museumsarbeit der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen im Inneren reibungslos funktioniert.

Behrensbau am Mannesmannufer

Den Ausstellungsbetrieb im Behrensbau unterstützte die Abteilung Zentrale Dienste mit Ausschreibungen und Beschaffungen für Besucherservice und Veranstaltungen sowie mit organisatorischen Aufgaben: In Zusammenarbeit mit dem Besucherservice und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen (BLB NRW) wurden externe Dienstleister für Aufsichts- und Reinigungskräfte beauftragt und eingearbeitet; während der Laufzeit der Ausstellungen koordinierte die Abteilung als Schnittstelle die Absprachen und Aufträge zwischen diesen Partnern. Das beauftragte Personal übernahm Aufgaben im Besucherbetrieb und unterstützte die Haustechnik beispielsweise bei Auf- und Abbauarbeiten für Veranstaltungen und kleineren Reparaturen an der Ausstellung.

Jägerhofstraße 29

Die Büros der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen befinden sich bis zum Abschluss der Revitalisierung des Behrensbaus in der Jägerhofstraße 29 in Düsseldorf. Um der gestiegenen Mitarbeiterzahl und dem damit verbundenen wachsenden Raumbedarf gerecht zu werden, konnte im Dezember 2022 eine weitere Etage des denkmalgeschützten Gebäudes angemietet werden. Der Stiftung stehen somit auf drei Etagen rund 1.400 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung. Den neu gewonnenen Platz nutzte die Stiftung zur Einrichtung von dringend benötigten weiteren Arbeitsplätzen sowie Besprechungs- und Videokonferenzräumen. Der neue Sozialraum lädt ein zum gemeinsamen Aufenthalt und Verweilen. Weiterhin werden rund 180 Quadratmeter des Gebäudes als Archiv- und Depotfläche genutzt.



In der Jägerhofstraße 29 in Düsseldorf befinden sich auf drei Etagen die Büroräume der Stiftung.

— Verwaltung



Oben: Im neuen Sozialraum trifft sich das Team der Stiftung zur gemeinsamen Mittagspause und zum kollegialen Austausch.

Rechts: Auch der Bibliotheksbestand der Stiftung findet einen festen Standort in der Jägerhofstraße.



Personal

Die Flexibilisierung und Digitalisierung des Arbeitsalltags standen neben Stellenbesetzungsverfahren im Mittelpunkt der Arbeit der Personalverwaltung. Den Aufwuchs der Stiftung unterstützte das Team mit der Vorbereitung von Ausschreibungen, Prüfung und Weiterverarbeitung von Bewerbungen sowie Vertragsabwicklungen. Ende 2023 zählte die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen 29 unbefristet und elf befristet angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon 31 in Voll- und neun in Teilzeit – sowie sieben studentische Hilfskräfte.

Haushalt

Das Haushaltsvolumen der Stiftung für Sach- und Personalkosten betrug im Jahr 2022 rund 4,9 Millionen Euro und im Jahr 2023 rund 6,4 Millionen Euro. Neben der Erfassung und Bearbeitung der Zahlungsvorgänge der Stiftung gehörte zur wichtigsten Aufgabe der Haushaltsstelle im Jahr 2022 die Umstellung von der Kameralistik auf die kaufmännische Buchhaltung (Doppik). Diese Umstellung erfolgte in Zusammenarbeit mit einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach Vorgabe des Zuwendungsgebers – dem Landtag Nordrhein-Westfalen.

Vergabe und Beschaffung

Die Vergabestelle der Stiftung bearbeitete in den Jahren 2022/2023 vielfältige Themen: So schrieb die Stiftung unter anderem mehrjährige Rahmenverträge für eine Druckerei sowie für eine Grafikagentur aus, um die Gestaltung und Produktion von Druckerzeugnissen und Werbemitteln direkt beauftragen zu können. Für die Inventarisierung der Sammlung beschaffte die Abteilung mit „MuseumPlus“ eine Fachsoftware, die in den kommenden Jahren weiter implementiert wird und eine wichtige Arbeitsgrundlage für den Sammlungsaufbau darstellt.

IT und Innerer Dienst

Erste und wichtigste Aufgabe des neugegründeten Sachbereichs IT lag im Aufbau einer eigenständigen Stiftungs-IT. Die Trennung von der bisher genutzten Infrastruktur des Landtags und die Migration der Daten in eine eigene Cloud-Umgebung erfolgte im Juli 2022. Eine neue Ausstattung mit Hardware unterstützt nun die Arbeitsprozesse des Teams der Stiftung.

Der Bereich „Innerer Dienst“ widmete sich unterdessen dem Liegenschaftsmanagement des Behrensbaus und der Jägerhofstraße sowie unter anderem der Überwachung der Arbeitssicherheit und der Unfallverhütung. Im Rahmen des Gesundheitsschutzes konnte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine ergonomische Beratung am Arbeitsplatz sowie eine Gripeschutzimpfung durch die Betriebsärztin der Stiftung angeboten werden.

Stabsstelle Justizariat

Nachdem sich die Stabsstelle Justizariat in der Anfangsphase der Stiftung vor allem mit rechtlichen Grundsatzen beschäftigte, kamen im Laufe der Jahre 2022/2023 weitere Aufgaben hinzu. Werk- und Arbeitsverträge wurden neugestaltet, Kooperationen mit Forschungspartnern verhandelt und Verträge mit Leihgebern und Schenkern modifiziert. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Sicherung der Nutzungsrechte, zum Beispiel beim Einsatz von Leihgaben und Medien in der Dauerausstellung. Darüber hinaus unterstützte die Stabsstelle die einzelnen Abteilungen durch juristischen Rat.

— Anhang



STIFTUNG

HAUS DER GESCHICHTE

NORDRHEIN-WESTFALEN

Gremien der Stiftung

Kuratorium

Vorsitz

André Kuper,
Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Mitglieder

Landtagspräsidium

André Kuper
Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Rainer Schmeltzer
1. Vizepräsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Berivan Aymaz
2. Vizepräsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen

Christof Rasche
3. Vizepräsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Im Berichtszeitraum ausgeschieden:

Carina Gödecke
Oliver Keymis

Landtag

Fraktion der CDU

Mitglied: Klaus Kaiser
Vertretung: Dr. Günther J. Bergmann

Fraktion der SPD

Mitglied: Elisabeth Müller-Witt
Vertretung: Sven Wolf

Fraktion der FDP

Mitglied: Angela Freimuth
Vertretung: Yvonne Gebauer

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Mitglied: Verena Schäffer
Vertretung: Norwich Rüße

Fraktion der AfD

Mitglied: Zacharias Schalley
Vertretung: Sven W. Tritschler

Im Berichtszeitraum ausgeschieden:

Prof. Dr. Rainer Bovermann
Lorenz Deutsch
Henning Höne
Dr. Werner Pfeil
Helmut Seifen

Landesregierung

Mitglied: Hendrik Wüst,
Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
Vertretung: Nathanael Liminski,
Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten,
Internationales sowie Medien des Landes
Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

Mitglied: Mona Neubaur,
Stellvertretende Ministerpräsidentin des
Landes Nordrhein-Westfalen und Ministerin für
Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Vertretung: Josefine Paul,
Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung,
Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Mitglied: Herbert Reul,
Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen
Vertretung: Dr. Marcus Optendrenk,
Minister der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen

Mitglied: Ina Scharrenbach,
Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und
Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen
Vertretung: Oliver Krischer,
Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Mitglied: Ina Brandes,
Ministerin für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen
Vertretung: Dorothee Feller,
Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Berichtszeitraum ausgeschieden:

Andreas Bothe
Lutz Lienenkämper
Isabel Pfeiffer-Poensgen
Dr. Joachim Stamp

Landschaftsverbände

Landschaftsverband Rheinland

Mitglied: Prof. Dr. Jürgen Rolle,
Mitglied der Landschaftsversammlung Rheinland
Vertretung: Rolf Einmahl,
Mitglied der Landschaftsversammlung Rheinland

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Mitglied: Dr. Georg Lunemann,
Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
Vertretung: Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger,
Landesrätin und Kulturdezernentin des
Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Im Berichtszeitraum ausgeschieden:

Matthias Löb

Wissenschaftlicher Beirat

Vorsitz

Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte,
Professor für Politikwissenschaft an der
Universität Duisburg-Essen,
Direktor der NRW School of Governance

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Frank M. Bischoff,
Präsident des Landesarchivs
Nordrhein-Westfalen, Duisburg

Dr. Constanze Itzel,
Direktorin des Hauses der
Europäischen Geschichte, Brüssel

Mitglieder

Univ.-Prof. Dr. Stefan Berger,
Direktor des Instituts für soziale Bewegungen
an der Ruhr-Universität Bochum

Dr. Frank M. Bischoff,
Präsident des Landesarchivs
Nordrhein-Westfalen, Duisburg

Thomas Buhrow,
Intendant des Westdeutschen Rundfunks, Köln

Prof. Dr. Hans-Jörg Czech,
Direktor und Vorstand der
Stiftung Historische Museen Hamburg

Dr. Dagmar Hänel,
Leiterin des LVR-Fachbereichs Zentrale Dienste,
strategische Steuerungsunterstützung, Köln

Dr. Constanze Itzel,
Direktorin des Hauses der
Europäischen Geschichte, Brüssel

Univ.-Prof. Dr. Alfons Kenkmann,
Professor für Geschichtsdidaktik an der
Universität Leipzig

Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte,
Professor für Politikwissenschaft an der
Universität Duisburg-Essen,
Direktor der NRW School of Governance

Dr. Richard Loibl,
Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte,
Regensburg

Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger,
Direktorin des Hauses der Geschichte
Baden-Württemberg, Stuttgart

Univ.-Prof. Dr. Sabine Mecking,
Professorin für Hessische Landesgeschichte
an der Philipps-Universität Marburg

Univ.-Prof. Dr. Angela Schwarz,
Professorin für Neuere und Neueste Geschichte
an der Universität Siegen

Dr. Monika Sommer,
Direktorin des Hauses der Geschichte Österreich, Wien

Univ.-Prof. Dr. Guido Thiemeyer,
Professor für Neuere Geschichte an der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. Dr. Malte Thießen,
Leiter des LWL-Instituts für westfälische
Regionalgeschichte, Münster

Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen

Vorsitz

Daniela Schneckenburger,
Arbeitsgemeinschaft der kommunalen
Spitzenverbände NRW

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Inna Goudz,
Gemeinschaft der jüdischen Verbände und
Gemeinden in Nordrhein-Westfalen

Stefan Klett,
Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.

Mitglieder

**Arbeitsgemeinschaft der
kommunalen Spitzenverbände NRW**
Mitglied: Daniela Schneckenburger
Vertretung: Claus Hamacher

**Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände
der Freien Wohlfahrtspflege des Landes NRW**
Mitglied: Friederike Lepper
Vertretung: Michaela Hofmann

**Deutscher Gewerkschaftsbund –
Bezirk Nordrhein-Westfalen**
Mitglied: Dr. Wolfgang Jäger
Vertretung: Ulf Teichmann

Evangelisches Büro Nordrhein-Westfalen
Mitglied: Oberkirchenrat Martin Engels
Vertretung: Prof. Dr. Traugott Jähnichen

FrauenRat NRW e. V.
Mitglied: Monika Kleinfenn
Vertretung: Diane Tigges-Brünger

**Gemeinschaft der jüdischen Verbände und
Gemeinden in Nordrhein-Westfalen**
Mitglied: Dr. Inna Goudz
Vertretung: Irith Michelson

Katholisches Büro Nordrhein-Westfalen
Mitglied: Pfarrer Dr. Antonius Hamers
Vertretung: Prof. Dr. Burkhard Kämper

Kulturrat NRW e. V.

Mitglied: Reinhard Knoll
Vertretung: Prof. Dr. Robert von Zahn

Landesbehindertenrat Nordrhein-Westfalen e. V.
Mitglied: Peter Gabor
Vertretung: Ann-Christin Rauch

**Landesgemeinschaft Natur und Umwelt
Nordrhein-Westfalen e. V.**
Mitglied: Mark vom Hofe
Vertretung: Dr. Henning Vierhaus

Landesintegrationsrat Nordrhein-Westfalen
Mitglied: Tayfun Keltok
Vertretung: Demet Jawher-Özkesemen

Landesjugendring NRW e. V.
Mitglied: Annika Triller
Vertretung: Maria Daldrup

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.
Mitglied: Stefan Klett
Vertretung: Dr. Christoph Niessen

**Landesvereinigung der Unternehmensverbände
Nordrhein-Westfalen e. V.**
Mitglied: Prof. Dr. Luitwin Mallmann
Vertretung: Dipl.-Wirtsch.-Ing. Arndt G. Kirchhoff

**Zentralrat der Muslime in Deutschland e. V.,
Landesverband NRW**
Mitglied: Samir Bouaissa
Vertretung: Ahmad Aweimer

Ständiger Gast
Heiko Hendriks,
Beauftragter der Landesregierung für
die Belange von deutschen Heimatvertriebenen,
Aussiedlern und Spätaussiedlern

Im Berichtszeitraum ausgeschieden:
Klaus Hebborn
Andrea Rupp
Oberkirchenrat Rüdiger Schuch
Dr. Willibert Strunz

— Team der Stiftung

Präsidium

Präsident und Professor a.D.
Dr. Hans Walter Hütter
Vorsitzender des Präsidiums

Professor Heinrich Theodor Grütter
Mitglied des Präsidiums

Dr. Gabriele Uelsberg
Mitglied des Präsidiums

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Melanie Armelies
Sachbearbeiterin Verwaltung/Personal

Vanessa Berthold
Teamassistentin Kommunikation

Christina Bunz
Justiziarin

Dr. Sara-Marie Demiriz
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Gundula Dicke
Bildungsreferentin

Andrzej Dziekonski
Mitarbeiter Zentrale Dienste

Dirk Eckerwiegert
Registral

Petra Hartmann
Teamassistentin Präsidium

Frederic Heil
Ausstellungskoordinator

Dr. Peter Henkel
Projektleiter

Anika Sophie Hühn
Wissenschaftliche Volontärin

Dr. Stefanie Johnen
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Anke Jordans
Restauratorin

Alisa Killdau
Wissenschaftliche Volontärin

Kai Ole Koop
Wissenschaftlicher Assistent

Maxi Leisner
Sachbearbeiterin Verwaltung/Personal

Dr. Florian Melchert
Verwaltungsdirektor

Emily Murakami
Sachbearbeiterin Verwaltung/Vergabe

Elias Nüse
Ausstellungskoordinator

Dr. Ria Pallasch
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Martha Papok
Referentin Online-Redaktion

Ellen Reiff
Teamassistentin Verwaltung

Dr. Monika Röther
Kommunikationsdirektorin

Anne-Sophie Rüther
Wissenschaftliche Referentin des Präsidiums

Dr. Heidi Sack
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Wilm Sauerwald
Besucherservicekoordinator

Christine Schmelzer
Sachbearbeiterin Verwaltung/Vergabe

Dr. Jürgen Peter Schmied
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Nicole Schroff
Sachbearbeiterin Verwaltung/Finanzen

Nicole Schulte
Leitung IT/Sachbearbeiterin Innerer Dienst

Sandra Schwebe
Sachbearbeiterin Verwaltung/Finanzen

Laura-Sophie Siebers
Programmkoordinatorin

Dr. Julia Steiner
Programmreferentin

Ulrich Sturm
Referent für Presse und Marketing

Axel Timmermann
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Oliver Tong
Sachbearbeiter IT

Melanie Walfort
Online-Redakteurin

Fiene Walker
Koordinatorin Museumspädagogik

Judith Wonke
Wissenschaftliche Referentin des Präsidiums

Stiftungsgesetz*

Der Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Artikel 1 Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen“

§ 1 Errichtung und Rechtsform

Das Land Nordrhein-Westfalen errichtet unter dem Namen „Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen“ eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts, die ihren Sitz in Düsseldorf hat.

§ 2 Stiftungszweck

(1) Zweck der Stiftung ist es, die Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen, seine Vergangenheit, seine Entstehung und seine Entwicklung darzustellen und anschaulich werden zu lassen. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch die Leitgedanken „Demokratie, Vielfalt, Wandel“ verwirklicht. Der Einbindung des Landes in die gewachsene bundesstaatliche Ordnung und in europäische und sonstige internationale Beziehungen ist ebenso wie der kommunalen Selbstverwaltung Aufmerksamkeit zu schenken.

(2) Der Erfüllung dieses Zwecks dienen insbesondere:

1. Einrichtung, Unterhaltung und Weiterentwicklung einer ständigen Ausstellung,
2. Wechselausstellungen, museumspädagogische Vermittlung, Vorträge, Seminare, Filmvorführungen und sonstige Veranstaltungen,
3. Einrichtung und Unterhaltung eines Informationszentrums, einer Mediathek, einer Bibliothek und einer Dokumentationsstelle,
4. Einrichtung und Unterhaltung eines Forschungsinstituts für Landesgeschichte,
5. Forschung und Veröffentlichungen,
6. Schaffung einer Sammlung zur nordrhein-westfälischen Geschichte,
7. Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Museen und sonstigen Einrichtungen mit fachlichem Bezug,
8. Errichtung, Erwerb und Unterhaltung von Gebäuden und weiteren Einrichtungen der Stiftung.

Die Stiftung kann nach Maßgabe der Satzung ihren Zweck auch an weiteren Standorten erfüllen.

§ 3 Gemeinnützigkeit und Mittelverwendung

(1) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar einen gemeinnützigen Zweck im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

(2) Sie verfolgt keinen eigenwirtschaftlichen Zweck.

(3) Mittel der Stiftung dürfen nur für den gesetzmäßigen Zweck verwendet werden. Die Stiftung ist sparsam und wirtschaftlich zu verwalten. Die Verwaltung dient der dauernden und nachhaltigen Erfüllung des Stiftungszwecks.

§ 4 Unterstützung durch das Landesarchiv

Die Stiftung wird bei der Erfüllung des Stiftungszwecks durch das Landesarchiv unterstützt.

§ 5 Stiftungsvermögen

(1) Die Stiftung erhält zur Erfüllung des Stiftungszwecks einen jährlichen Zuschuss des Landes nach Maßgabe des jeweiligen Landeshaushalts. Zustiftungen können durch die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe erfolgen.

(2) Die Stiftung ist berechtigt, Zuwendungen von dritter Seite anzunehmen. Die Annahme der Zuwendung darf nur erfolgen, wenn dadurch die Erfüllung des Stiftungszwecks nicht beeinträchtigt wird.

(3) Das Stiftungsvermögen und seine Erträge sowie die Zuwendungen Dritter, die nicht ausdrücklich zur Erhöhung des Stiftungsvermögens bestimmt sind, sind nur zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu verwenden.

(4) Sofern vom Land mit Blick auf die zukünftige Stiftung Vermögensgegenstände erworben worden sind, gehen sie mit deren Errichtung auf diese über.

§ 6 Satzung

(1) Die Stiftung erhält eine Satzung, die vom Kuratorium (§ 8) mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln beschlossen wird. Satz 1 gilt für Änderungen der Satzung entsprechend.

§ 7 Organe

Organe der Stiftung sind

1. das Kuratorium,
2. das Präsidium oder die Präsidentin/der Präsident,
3. der Wissenschaftliche Beirat,
4. der Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen.

§ 8 Kuratorium

(1) Dem Kuratorium gehören an

1. die Mitglieder des Präsidiums des Landtags,
2. je eine Abgeordnete oder ein Abgeordneter der im Landtag Nordrhein-Westfalen vertretenen Fraktionen,
3. fünf Mitglieder der Landesregierung,
4. je ein Mitglied der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe.

(2) Die Mitglieder nach Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 werden vom Landtag für die Dauer der Wahlperiode gewählt. Für jedes Mitglied ist für den Fall der Verhinderung ein stellvertretendes Mitglied zu wählen. Ist auch dieses verhindert, kann das Stimmrecht auf ein anderes Mitglied des Kuratoriums übertragen werden; gleiches gilt in Bezug auf die Mitglieder nach Satz 1 Nummer 1. Scheidet ein Mitglied oder ein stellvertretendes Mitglied nach Satz 1 Nummer 2 aus dem Landtag aus, wird ein neues Mitglied oder stellvertretendes Mitglied gewählt. Die Mitgliedschaft im Kuratorium nach Nummern 1 und 2 endet mit den Wahlen des neuen Präsidiums des Landtags und der neuen Abgeordneten in das Kuratorium.

(3) Die Mitglieder nach Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 werden von der Landesregierung bestellt und können jederzeit von dieser abberufen werden. Im Fall der Abberufung oder eines sonstigen Ausscheidens eines Mitglieds ist ein neues Mitglied zu benennen. Sätze 1 und 2 gelten entsprechend für stellvertretende Mitglieder. Ist ein stellvertretendes Mitglied verhindert, gilt Absatz 2 Satz 3 Halbsatz 1 entsprechend.

(4) Das Kuratorium ist für alle Angelegenheiten der Stiftung, die grundsätzlicher Art sind, zuständig. Hierzu gehören insbesondere

1. der Erlass und die Änderung der Satzung,
2. die Berufung der Mitglieder des Präsidiums oder der Präsidentin/des Präsidenten (§ 9),
3. die Berufung der Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats (§ 10) und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen (§ 11),
4. die Abberufung der Mitglieder des Präsidiums, des Wissenschaftlichen Beirats und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen,

5. die Grundzüge der Programmgestaltung,
6. die Ernennung der Beamtinnen und Beamten sowie die der obersten Dienstbehörde zugewiesenen dienstrechtlichen Entscheidungen,
7. die Feststellung des jährlichen Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses,
8. die Aufsicht über die Geschäftsführung des Präsidiums oder der Präsidentin/des Präsidenten,
9. der Kauf, die Veräußerung und Belastung von Grundstücken oder sonstiger Vermögenswerte sowie die Übernahme von Bürgschaften und diesen ähnlichen Rechtsgeschäften, wenn der Geschäftswert der beabsichtigten Maßnahme zusammen mit vorhandenen Belastungen insgesamt dreißig vom Hundert des Stiftungsvermögens übersteigt,
10. die Annahme von Zuwendungen ab einer Höhe von 50.000 €.

(5) Die Beschlüsse nach Absatz 4 Satz 2 Nummern 1, 2, 3, 4, 5 und 6 bedürfen der Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln.

(6) Der Präsident des Landtags beruft die konstituierende Sitzung des Kuratoriums frühestens einen Monat nach Inkrafttreten dieses Gesetzes ein und leitet sie bis zur Wahl des vorsitzenden Mitglieds. Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln ein vorsitzendes Mitglied und ein stellvertretendes vorsitzendes Mitglied für die Dauer von fünf Jahren. Das vorsitzende Mitglied vertritt das Kuratorium. Das Kuratorium kann das vorsitzende Mitglied und das stellvertretende vorsitzende Mitglied aus wichtigem Grund mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln abberufen.

(7) Soweit das Gesetz oder die Satzung nicht etwas anderes bestimmt, bedürfen Beschlüsse des Kuratoriums der Mehrheit der Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des vorsitzenden Mitglieds des Kuratoriums.

(8) An den Sitzungen des Kuratoriums nehmen die Mitglieder des Präsidiums oder die Präsidentin/der Präsident (§ 9) sowie das vorsitzende Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats (§ 10) und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen (§ 11) mit beratender Stimme teil, soweit das Kuratorium im Einzelfall nicht etwas anderes beschließt. Das Kuratorium kann Vertreter der Stadt Düsseldorf und dritte Personen zu den Sitzungen einladen.

(9) Das Kuratorium gibt sich eine Geschäftsordnung.

(10) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 9 Präsidium oder Präsidentin/Präsident

(1) Unbeschadet der Rechte des Kuratoriums werden die Geschäfte der Stiftung zunächst von einem Präsidium, nach dem Ende der Amtszeit des Präsidiums gemäß Absatz 2 von einer Präsidentin oder einem Präsidenten geführt.

(2) Das Kuratorium beruft mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln nach der Errichtung der Stiftung bis zum 31. Dezember 2022 die Mitglieder des Präsidiums. Die erneute Berufung eines Präsidiums für eine Dauer von höchstens zwei Jahren ist zulässig. Das Präsidium kann aus bis zu drei Mitgliedern bestehen. Das Kuratorium kann ein vorsitzendes Mitglied des Präsidiums bestimmen; in diesem Fall vertritt das vorsitzende Mitglied das Präsidium.

(3) Die Präsidentin oder der Präsident wird vom Kuratorium mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln für die Dauer von fünf Jahren berufen. Die Satzung kann eine längere Amtszeit bestimmen. Die Wiederberufung ist zulässig. Der Wissenschaftliche Beirat und der Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen sind vor der Berufung der Präsidentin oder des Präsidenten anzuhören.

(4) Unbeschadet der dem Kuratorium zustehenden Entscheidungsbefugnisse ist das Präsidium oder die Präsidentin/der Präsident die gesetzliche Vertretung der Stiftung in Rechts- und Verwaltungsgeschäften. Ergänzend gilt § 26 Absatz 2 BGB entsprechend.

(5) Das Präsidium oder die Präsidentin/der Präsident führt die laufenden Geschäfte der Stiftung. Dem Organ obliegt die Erledigung aller Aufgaben, soweit nicht das Kuratorium zuständig ist; das Organ bereitet die Beschlüsse des Kuratoriums vor und führt diese in Verantwortung ihm gegenüber durch.

(6) Weicht das Präsidium oder die Präsidentin/der Präsident vom Wirtschaftsplan ab, bedarf es der Genehmigung des Kuratoriums.

(7) Das Präsidium oder die Präsidentin/der Präsident hat das Kuratorium über alle wichtigen Stiftungsangelegenheiten zu unterrichten.

(8) Das Kuratorium kann die Mitglieder des Präsidiums oder die Präsidentin/den Präsidenten aus wichtigem Grund mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln abberufen.

(9) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 10 Wissenschaftlicher Beirat

(1) Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören bis zu fünfzehn Sachverständige an. Sie werden vom Kuratorium mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln für fünf Jahre berufen. Die Wiederberufung ist zulässig.

(2) Der Wissenschaftliche Beirat berät das Kuratorium und das Präsidium oder die Präsidentin/den Präsidenten. Er soll dazu beitragen, dass die Stiftung die Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen, seine Vergangenheit, seine Entstehung und seine Entwicklung wissenschaftlich fundiert und anschaulich darstellt.

(3) Das Kuratorium kann die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats aus wichtigem Grund mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln abberufen.

(4) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 11 Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen

(1) Der Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen besteht aus bis zu fünfzehn Vertretern gesellschaftlicher Gruppen.

(2) Der Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen berät das Kuratorium und das Präsidium oder die Präsidentin/den Präsidenten im Rahmen der Erfüllung des Stiftungszwecks.

(3) Das Kuratorium bestimmt, welche gesellschaftlichen Gruppen zur Entsendung eines Vertreters in den Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen berechtigt sind. Es beruft mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln die Mitglieder des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen und die stellvertretenden Mitglieder auf Vorschlag der entsendungsberechtigten Stelle für die Dauer von fünf Jahren. Die Wiederberufung ist zulässig.

(4) Die entsendungsberechtigten Stellen können dem Kuratorium die Abberufung ihrer in den Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen entsandten Mitglieder vorschlagen. Das Kuratorium kann die Mitglieder des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen aus wichtigem Grund mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln abberufen.

(5) Scheidet ein Mitglied oder ein stellvertretendes Mitglied aus dem Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen aus, kann die entsendungsberechtigte Stelle dem Kuratorium ein neues Mitglied oder ein neues stellvertretendes Mitglied vorschlagen.

(6) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 12 Ehrenamtliche Tätigkeit

Die Mitglieder des Kuratoriums, des Präsidiums, des Wissenschaftlichen Beirats und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Die Mitglieder des Präsidiums erhalten eine Aufwandsentschädigung in angemessener Höhe, die das Kuratorium festlegt. Die Erstattung von Reisekosten und sonstigen Auslagen richtet sich nach den für die unmittelbare Landesverwaltung geltenden Bestimmungen.

§ 13 Haftung der Stiftungsorgane

Soweit das Gesetz oder die Satzung nicht etwas anderes bestimmt, sind ehrenamtlich tätige Organmitglieder nur bei vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Verletzung ihrer Obliegenheiten der Stiftung zum Schadensersatz verpflichtet. Sind für den entstehenden Schaden mehrere Organmitglieder nebeneinander verantwortlich, so haften sie als Gesamtschuldner.

§ 14 Aufsicht, Haushalt, Rechnungsprüfung

(1) Die Stiftung unterliegt der Rechtsaufsicht des für Kultur zuständigen Ministeriums.

(2) Für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen sowie für die Rechnungslegung der Stiftung gelten die für die unmittelbare Landesverwaltung geltenden Bestimmungen. Die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stiftung unterliegen der Prüfung durch den Landesrechnungshof.

§ 15 Berichterstattung

Die Stiftung legt alle zwei Jahre einen öffentlich zugänglichen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit und ihre Vorhaben vor.

§ 16 Dienstverhältnisse

(1) Die Stiftung besitzt das Recht, Beamtinnen und Beamte zu haben. Oberste Dienstbehörde ist das Kuratorium. Dienstvorgesetzte Stelle ist während seiner Amtsdauer das Präsidium, danach die Präsidentin oder der Präsident; diese Stelle ist auch dienstvorgesetzte Stelle im Sinne von § 80 des Landesdisziplinargesetzes vom 16. November 2004, das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. November 2018 (GV. NRW. S. 592) geändert worden ist.

(2) Soweit die Stiftung Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, sind auf deren Arbeitsverhältnisse die für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Landes jeweils geltenden Tarifverträge und sonstigen Bestimmungen anzuwenden. Satz 1 gilt für Auszubildende entsprechend.

§ 17 Eintritt, Gebühren

(1) Der Eintritt in das „Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen“ ist frei.

(2) Die Stiftung kann Gebühren für die Benutzung von Stifftungseinrichtungen und für besondere Veranstaltungen erheben.

(3) Das Nähere regelt eine Satzung.

§ 18 Dienstsiegel

Die Stiftung führt ein Dienstsiegel mit der Umschrift „Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen“.

Artikel 2 Änderung des Landesbesoldungsgesetzes

In der Gliederungseinheit „Besoldungsgruppe B 5“ der Anlage 2 (Landesbesoldungsordnung B) des Landesbesoldungsgesetzes vom 14. Juni 2016 (GV. NRW. S. 310, ber. S. 642), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 12. Juli 2019 (GV. NRW. S. 378) geändert worden ist, werden nach den Wörtern „Polizeipräsidentin, Polizeipräsident - in einem Polizeibereich mit mehr als 300.000 Einwohnern und mit mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern -“ die Wörter „Präsidentin, Präsident des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen“ eingefügt.

Artikel 3 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tag nach der Verkündung in Kraft.

Düsseldorf, den 19. Dezember 2019

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen

Der Ministerpräsident
Armin Laschet

Der Minister der Finanzen
Lutz Lienenkämper

Die Ministerin für Kultur und Wissenschaft
Isabel Pfeiffer-Poensgen

* „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung ‚Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen‘ vom 19. Dezember 2019“, GV. NRW. 2019 S. 1001

Bildnachweise

Land NRW / Anika Dollmeyer: 41 ul., 41 ur.

Ministerium des Inneren des Landes Nordrhein-Westfalen / Jessica Lemke: 39 u.

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (Public Domain): 28 o.

Stadt Gelsenkirchen / Gerd Kaemper: 15 o., 15 u., 46 u.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen:
Titel, 9 o., 9 u., 10, 11 ur., 12 ul., 13 ml., 13 mr., 13 u., 16., 19 ul., 19 ur., 20 o., 22 um., 22 ur., 23 ol., 23 or., 37 o., 38, 39 o., 41 o., 44, 46 m., 47 ul., 48, 50 l., 50 r., 63 u., 65 or., 65 m., 66 o., 66 ul., 66 ur., 75 mr., 79, 81 l., 83, 88 o.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Christian Beier: 11 ul., 17 o., 17 ml., 17 mr., 47 o., 67 m., 74 ul., 75 u.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Sofia Brandes: 57 u.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Tom Fluegge: 14 u.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Susanne Kurz: 59 ml.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Julia Laatsch: 12 mr., 13 o., 23 um., 67 o., 74 ur.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Andreas Lange: 2 m., 3 r., 3 l., 5, 21 o., 27 u., 40, 42/43, 47 ur., 49 ul., 49 ur., 50 m., 51 ol., 51 or., 51 m., 53 o., 64, 67 u., 75 ml., 76/77, 81 r., 82, 90/91

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Thomas Langens: 21 u., 22 ul., 63 o.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Christoph Meinschäfer: 8, 11 ol., 11 mr., 11 ml., 12 ol., 23 ml., 72

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Thomas Michaelis: 23 mm.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Hannah Moritz: 14 ml., 14 mr., 20 ml., 20 u.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Anne Orthen: 24, 26, 30 o., 31 ur., 33 ur., 35 ul., 45, 52, 53 u., 56, 57 o., 58 or., 58 m., 59 mr., 59 u., 60 o., 60 m., 60 u., 62., 65 ol., 68, 69 o., 70 ol., 70 or., 70 u., 71 o., 73 m., 78, 86, 87, 88 u.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Birgit Sanders: 23 om.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / FotoSchiko: 34, 36, 37 u., 61 u.

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Lucie Schulze: 12 ur., 17 u., 18 o., 18 m., 18 u., 19 ol., 19 or., 19 m., 23 mr., 80

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Axel Thünker: 2 l., 3 m., 6/7, 11 or., 20 mr., 23 ul., 27 o., 28 u., 29, 30 m., 31 ul., 32, 33 ol., 33 or., 33 ul., 35 ur., 74 m., 84/85

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen / Katja Velmans: 2 r., 25, 54/55, 58 ol., 61 o., 61 m., 69 u., 73 u.

Wahlkreisbüro André Kuper / Guido Kirchner: 4

Hinweis zu den Bildunterschriften: Soweit nicht anders angegeben, folgt die Nennung der abgebildeten Personen von links nach rechts sowie von oben nach unten.

Impressum

Herausgeber

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen
Jägerhofstraße 29
40479 Düsseldorf
+49 (0) 211 513613-0
www.hdgnrw.de

Präsidium

Prof. Dr. Hans Walter Hütter (Vorsitzender)
Prof. Heinrich Theodor Grütter
Dr. Gabriele Uelsberg

Redaktion, Realisierung und Korrektorat

Gundula Dicke, Ulrich Sturm, Judith Wonke
Dr. Monika Röther
Dr. Ulrike Zander, Köln

Gestaltung

sitzgruppe – Meyer Rath Uphaus GbR, Düsseldorf

Druck

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co KG, Essen

Copyright

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf, 2024



